

up!

Neue Wege. Neue Mitte. Alte Schätze.

wow! im Engelsjahr!
wow! Szene!
wow! Hotellerie!
wow! Riedel!



wow! w^{up}pertal!



Echt Wuppertal.



In Wuppertal ist man multikulti unterwegs.

Besonders im Swane-Café, wo die Veranstaltungen so vielfältig sind, wie die Gäste. In der TreueWelt finden Sie auch weitere Veranstaltungen und viele Vorteile. Sie werden begeistert sein.





HIER WIRD DIE ZUKUNFT GEWUPPT!

Understatement. Als die Briten dieses Wort erfanden, müssen Sie an Wuppertal gedacht haben, noch ehe Barmen und Elberfeld sich zusammatten. Wuppertal ist Understatement, die Heimat von Friedrich Bayer und Friedrich Engels ist unterschätzt. Das Magazin, das Sie in der Hand halten, braucht nur wenige Seiten mit wenigen Fotos, um Sie vom Reiz einer Stadt zu überzeugen, in der Vergangenheit und Zukunft Hand in Hand gehen, mit Menschen, die heute das Morgen planen und übermorgen fest im Blick haben. Wuppertal ist hier entwaffnend ehrlich, dort atemberaubend schön, Wuppertal ist beruhigend, mitreißend, herausfordernd. Als die Amerikaner den Begriff „wow“ erfanden, müssen sie an Wuppertal gedacht haben. Es ist bereichernd, in dieser Stadt zu sein. Sie werden es sehen!

Lothar Leuschen

Stellvertretender Chefredakteur Westdeutsche Zeitung

Hier wird die Zukunft gewuppt, heißt es in der Broschüre „wow! wuppertal!“ über unsere Stadt. Das ist Statement und Versprechen zugleich, denn Wuppertal bietet eine hervorragende Infrastruktur für Wirtschaft und Entwicklung, Kunst und Kultur. Das mag an den besonderen Menschen und Möglichkeiten liegen, die hier zusammenkommen: Traditionelles Mäzenatentum und vitaler Bürgersinn verbinden sich mit Erfindergeist, Kunstverständ und einem neu erwachten Selbstbewusstsein. Wuppertal will die Kehrtwende und ist auf dem besten Weg dahin. Vieles ist schon geschafft, manches muss noch erreicht werden. Die Historische Stadthalle ist dabei und wird weiterhin gemeinsam mit ihren Partnern zu einer quiblebendigen Stadtkultur beitragen.

Silke Asbeck

Geschäftsführerin Historische Stadthalle Wuppertal

IMPRESSUM

Herausgeber:

Historische Stadthalle Wuppertal GmbH
Johannisberg 40
42103 Wuppertal

Verlag:

Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG
Ohligsmühle 7–9
42103 Wuppertal

Redaktionelle Überarbeitung:

Friedemann Bräuer

Fotos:

Viele Fotos in diesem Sonderheft verdanken wir dem Wuppertaler Fotografen Malte Reiter.

Anzeigen:

Historische Stadthalle Wuppertal GmbH

Layout-Überarbeitung:

Andreas Ritter

Druck:

Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf

WOW! Wuppertal erscheint in der 3. Auflage von 5.000 Exemplaren im Januar 2020.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr.

INHALT

6-12



Das neue Bild von Wuppertal

Geschichten und Impressionen aus einer Großstadt, die sich neu erfindet

28-33



Kunst und Kultur in Wuppertal

Weltbekannte Namen, hochklassige Einrichtungen, lebendige Szene

40-48



Location-Primus Wuppertal

Von traditionell über rustikal bis futuristisch: alles da!

13-27



Wirtschaften und Forschen in Wuppertal

Ein Innovationsstandort mit Weltmarktführern liefert starke Synergien für Fachkongresse und Business-Events

34-37



Wuppertal, die Utopia-Stadt

Über Kieze, Alternatives und Zukunftsweisendes

49-53



Übernachten in Wuppertal

Ausbau der Hotelinfrastruktur und Renovierungen im Altbestand



BIKEN, BBQ, BOULDERN UND PARTY IN KERNIGEM INDUSTRIE-AMBIENTE

Bouldern ist eine besondere Spielform des Kletterns und zwar des freien Kletterns in Absprunghöhe bis 4,50 Meter. Wuppertal ist Bouldermetropole, seit Arndt Wilmanns und Christian Popien (Climb-Inn Klettersport) 2006 mit der Eröffnung des DAV Kletterzentrums WUPPERWÄNDE diese leicht zugängliche Sportart dort etabliert haben. Höhepunkt der „Boulderei“ in Wuppertal war eine Weltneuheit: Die Bespielung der denkmalgeschützten „Schwimm-Oper“ (Ja, so heißt das große Event-Schwimmbad neben der Historischen Stadthalle tatsächlich!) mit einem internationalen Kletter-Wettbewerb (HardMoves Boulderleague) im Jahr 2013. Eine sieben Meter hohe Kletterwand schwebte frei im Wasser über einem Unterwasser-Trampolin, und Climb-Inn inszenierte mit einigen Wuppertaler Eventpartnern drum herum eine gigantische Licht- & Ton-Show. Das Event war der Höhepunkt einer Serie, an der 60 Hallen aus ganz Europa mitgewirkt hatten mit über 7.000 Teil-

nern. Die Besten kamen zum Finale nach Wuppertal. 2016 wurde die Veranstaltung wiederholt und wieder gingen Wuppertaler Bilder um die Welt. Der studierte Sozialwissenschaftler Christian Popien betreibt mit seinem Partner Arndt Wilmanns und 60 Mitarbeitern seit Sommer 2017 eine weitere Boulder- und Eventlocation, den Bahnhof Blo, und zwar direkt am Biker-Paradies Nordbahntrasse und unweit vom szenig-kiezigen Mirker Bahnhof.

Das Bouldercafé Bahnhof Blo ist in einem kultigen Industriebau untergebracht, von dem aus früher Gummibänder von Goldzack in die Welt gingen. Heute wird im ersten Stock gebouldert und im Erdgeschoss in einem schönen Gastronomiebetrieb getrunken, gegessen und gefeiert. Sogar ein Biergarten gehört dazu. Alles perfekt für Teambuildings, Firmenevents, Sommerfeste und Weihnachtsfeiern von bis zu 200 Teilnehmern.

bouldercafe-wuppertal.de
climb-inn.de





© Malte Reiter Fotografie

DIE GRÜNSTE GROSSSTADT DEUTSCHLANDS ERFINDET SICH NEU !

Mit fast 360 000 Einwohnern ist die Bergische Metropole die 17.-größte Stadt in Deutschland. Wuppertal ist die Heimat des fairen Handels, eine Hochburg der Eventindustrie und führender Produktionsstandort mit den klangvollsten Namen der Werkzeugindustrie.

Die traditionelle Textilindustrie ist heute weltmarktführend in Hightech-Bereichen. Das internationale Forschungszentrum des bekanntesten Pharmakonzerns der Welt ist hier ebenso zu Hause wie die Deutschlandzentralen namhafter Krankenversicherer. Die größten Lackhersteller der Welt produzieren modernste Oberflächentechnik in Wuppertal. Die Universitätsstadt mit 22.500 Studenten ist ein starker Automotive-Standort mit den Entwicklungszentren von Weltmarktführern. Von der

16.800 Hektar großen Stadtfläche werden ca. 50% für Landwirtschaft, Gärten, Parks und Wälder genutzt; mit 490 km Wanderwegen. Die Namensgeberin der Stadt fließt 34 km mit einem Gefälle von 95 m von Ost nach West. Auf der 13,3 km langen Schwebebahnstrecke schweben ca. 85.000 Fahrgäste täglich in 12 m Höhe über der Wupper und erleben wie selbstverständlich an 20 Bahnhöfen, von Jugendstil bis Hightech, 35 weltweit einmalige Minuten. Gäste haben direkten ICE-Anschluss. Sportliche Spitzenleistungen können z.

B. beim Handball, in der Kletterhalle, auf dem Beyenburger Stausee und im Hexenkessel des Rollhockeys erlebt werden oder auf der offiziellen Downhillstrecke für Mountainbikes. Der landschaftlich schönste Zoo Deutschlands erwartet mit dem Pinguintunnel, dem größten Löwengehege Europas und spannenden neuen Projekten seine Gäste. Auch die 23 Kilometer quer durch das Stadtgebiet führende Nordbahntrasse zeigt, dass auch in der typischen Berg- und Tal-Topografie Radfahrer hier auf ihre Kosten kommen und erfreut



Entwurf: bruun & Möllers GmbH & Co. KG Hamburg / Visualisierung: On3studio GmbH, Hamburg

sich bundesweiter Beliebtheit. Dort und im Briller Viertel findet man die größten zusammenhängenden Villenviertel Deutschlands. Die Stadt hat durch ihre Heterogenität enorm viel Kraft, Sonder-Events zu entwickeln. Eines davon ist der Boulder-Wettbewerb in der Schwimmoper. Dann der Wupp-Enduro – ein Enduro-Ereignis, bei dem „verbotene Orte“ für einen Tag zum Fahren geöffnet werden. Alle Einnahmen werden für ein Kinderheim gespendet – bislang ca. 60.000 Euro. Event-Verrücktheit und Gemeinsamkeit gehen in Wuppertal Hand in Hand. So wie Wachstum: Denn Wuppertals Einwohnerzahlen wachsen – ganz gegen den normalen NRW-Trend!

Wuppertals neue Mitte

Der attraktive Wuppertaler Hauptbahnhof in seinem einprägsamen Stil hat seit 2018 ein neues Gesicht erhalten: Urbane Modernität wird mit klassizistischen Traditionsbauten kombiniert und hat als Leuchtturmprojekt Impulse für die Stadtentwicklung gesetzt. Der Innenstadtbereich hat eine direkte pulsierende Anbindung an den Bahnhof bekommen. Aber letztendlich steht der neue Döppersberg symbolisch für das neue Selbstbewusstsein der bergischen Metropole, das sich mit seinen vielen Stadtteilen nun auch in Elberfeld kraftvoll manifestiert hat.

Auf dem großzügigen Vorplatz ist ein bei Sonnenschein golden leuchtender geschwungener Kubus ein Blickfang, der mit seinen Rundungen den Faltenwurf von Stoffen symbolisiert und damit an die einst europaweit wichtigste Textilmetropole, die nach gelegene Hofäue, erinnert. Das charakteristische Gebäude hat

im Oktober 2019 den „European Property Award“ in der Kategorie „Beste Einzelhandelsarchitektur in Deutschland“ gewonnen.

In Laufweite blickt man von dort aus auf die Elberfelder City, in der viele neue und renovierte Hotels Gäste aus aller Welt erwarten.

Ist im Gleisbereich des Hauptbahnhofs die Renovierung seitens der Bahn noch im vollen Gange, so ist die Bahnhofshalle, die Mall, zu einem echten Prunkstück mit hoher Aufenthaltsqualität geworden. Eine hervorragend sortierte Bahnhofsbuchhandlung mit nationalen und internationalen Presseangeboten dürfte höchsten Erwartungen der Reisenden ebenso entsprechen wie das umfangreiche kulinarische Angebot und die zahlreichen gut lesbaren Anzeigetafeln, die den Weg zu den Gleisen und dem modern und übersichtlich gestalteten Busbahnhof über den beiden Parkdecks weisen.

Aufenthaltsqualität dokumentieren nicht nur Buchhandlung und die vielfältigen Verpflegungsmöglichkeiten, sondern auch die originellen gebündelten Stahlstützenkränze mit Tageslichtöffnungen und vor allem das in einer Ecke stehende Klavier. Ein liebenswertes Instrument, das die Reisenden und Besucher zum Verweilen und dazu einlädt, selbst den Tasten ein paar Töne zu entlocken.

Dass die beiden unmittelbar angrenzenden Parkdecks mit insgesamt 240 gut erreichbaren Einstellplätzen trockenen Fußes zu erreichen sind, ist ein weiteres Zeichen dafür, dass Architekten, Bauleitung und den ausführenden Handwerkern mit dem neuen Döppersberg ein großer Wurf gelungen ist.

AUF EINEN BLICK: 10 gute Gründe für Veranstaltungen in Wuppertal

- 1.** Zentrale Lage in NRW und zu den Flughäfen Köln, Düsseldorf und Dortmund
- 2.** Überzeugende Location-Vielfalt
- 3.** Starke Synergie-Effekte durch Wirtschafts- und Wissenschaftskompetenz und Eventdienstleister
- 4.** Neue Hotels und Renovierungen im Altbestand
- 5.** Neues Zentrum mit Deutschlands größtem City Outlet
- 6.** Grüne Umgebung für Outdoor-Rahmenprogramme
- 7.** Gutes Preis-/Leistungsverhältnis
- 8.** Breites kulturelles Angebot und hohe Ausgeh-Qualität
- 9.** „Kiezige“ Alternativ-Szene
- 10.** Einmal im Leben durch Wuppertal schweben ...



Europas größtes Gründerzeit-Viertel



Glanzvoll: die Historische Stadthalle Wuppertal



Friedrich Engels-Denkmal



Schloss Lünenbeck, catered by Culinaria



© Christopher Pattberg

Szenige Kneipen mit Industrie-Ambiente



© Malte Reiter Fotografie



© Rico Mark Riede



© Andreas Fischer



Reizvoller Kontrast zur Wupper-Idylle mitten in der Stadt: moderne Bahnhofs-Architektur für „Wuppertals bestes Stück“, die Schwebebahn.



Die Junior-Uni: deutschlandweit einzigartig

RUND UM MITTE



Die renovierte Bundesbahndirektion am Bahnhof Döppersberg



Industrietradition sorgt für spannende Locations.



Kunst im Grünen: Tony Craggs Skulpturenpark



Reges Treiben
am neuen Busbahnhof



Höhenradweg durch das Zoogelände



Industrie-Location an der Nordbahntrasse

© Uwe Schinkel

© Michael Richter

© Christopher Pattberg

DIE BERGISCHE UNIVERSITÄT ALS TRANSMISSIONSRIEMEN FÜR FACHKONGRESSE

Der mehrfach ausgezeichnete Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch bringt es auf den Punkt: „Was die Verbindung von Wissenschaft und Transfer angeht, gehören wir in Deutschland unter die Top Ten! Wir wollen überall dabei sein, wo Spitzentechnologie gefordert wird und gehen dabei „aus aus der Uni“!“ Die stark wachsende Universität garantiert der Wirtschaft wertvolle Fachkräfte und wissenschaftliche Begleitung. Auf dem Campus Griffenberg sind für fast 70 Millionen Euro neue Labore, Versuchshallen und -anlagen entstanden.

Regionale Cluster in den Bereichen:

- Schließen, Sichern und Beschlag
- Gesundheitswirtschaft
- Umwelt, Energie, Nachhaltigkeit
- Produktionsentwicklung und -Design

- Werkzeug- & Werkstofftechnik
- Automotive (Etwa 30 % des Umsatzes werden im Kammerbezirk Wuppertal-Solingen-Remscheid direkt oder indirekt mit der Automobilindustrie gemacht, eine Branche die durch hohe Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen gekennzeichnet ist)

sondern auch aus Firmen und Institutionen. Transformationsprozesse für nachhaltige Entwicklung: Created in Wuppertal.

Renommiert: Wuppertal Institut

Wuppertal ist Namensgeber für ein dort ansässiges Institut, das Leitbilder entwickelt und erforscht sowie Strategien und Instrumente für Übergänge zu einer nachhaltigen Entwicklung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene: das Wuppertal-Institut. Im Zentrum der Arbeit des Wuppertal Instituts stehen Ressourcen-, Klima- und Energieherausforderungen in ihren Wechselwirkungen mit Wirtschaft und Gesellschaft. Die Analyse und Induzierung von Innovationen zur Entkopplung von Naturverbrauch und Wohlstandsentwicklung bilden einen Schwerpunkt seiner Forschung.

wupperinst.org

IM LUISENVIERTEL AUF DEN KONGO TREFFEN

In Elberfeld am Fuße des Ölbergs liegt das Viertel mit der höchsten Kneipen- und Café-Dichte der Stadt. Ein richtiges Altstadtviertel, ein Flanierparadies mit viel Flair und einer ausgesprochen variantenreichen Gastronomie. Eine Kneipe von vielen: das Café du Congo, am Platz seit 1905 und sogar Pina Bausch war hier noch zwei Wochen vor ihrem Tod! Eine echte Kult- & Kultkneipe eben mit stimmungsvoller Bürgersteig-Restoration. Der Name entstand durch den französischen Vorbesitzer, der während der Renovierungen mal wieder in Paris war, aus dem Fenster schaute und tolle alte Bänke und Tische auf dem Sperrmüll sah. Die hat er mitgenommen und sie stehen

noch heute als pittoreske Außenbestuhlung auf dem Gehsteig vor dem Cafe du Congo! Bei seiner Rückkehr fand er Chaos pur vor, anlässlich der Umbau-Maßnahmen, und rief spontan aus: „Das sieht ja hier aus wie im Kongo!“ So entstand der Name und so gibt es hier leicht afrikanisch inspirierte Küche und auch eine kleine Bibliothek mit Kongo-Literatur.

Der beste Reggae-Club Deutschlands – der U-Club – und der beste Techno-Club – das Kulturgut – sind übrigens auch waschechte Wuppertaler. Wow!

Über die Wupper gehen ...

Woher kommt eigentlich die Redensart? Nun, das königlich-preußische Landgericht wurde auf einer Insel in der Wupper erbaut, der heutigen Gerichtsinsel. Jeder Geschäftsmann, der Bankrott ging, musste also buchstäblich über die Wupper gehen – egal in welchem Stadtteil er wohnte.

WUPPERTAL MARKETING GMBH – Dienstleistungspartner für Veranstaltungen

Die Wuppertal Marketing GmbH trägt mit ihren 27 Gesellschaftern seit 2005 die Verantwortung für Stadtmarketing und Tourismus. Veranstalter bietet die WMG einen Kongress- und Veranstaltungsservice an. Sie hilft bei den Buchungen von Hotels, gibt Tipps für Freizeitaktivitäten und hilft

bei der Suche nach Eventpartnern und Locations. Veranstalter können dafür auf das große Netzwerk der WMG zurückgreifen. Wer die Stadt entdecken will, kann bei Wuppertal Touristik unter anderem Fahrten mit der Schwebebahn im historischen Kaiserwagen über die Wupper

buchen. Bei Wuppertal Touristik und online im Wuppertalshop findet man zudem hilfreiche Citypläne und echte Wuppertal-Souvenirs.

Die WMG im Internet:
www.wuppertal-marketing.de/
Stadt Touren und Souvenirs:
www.wuppertalshop.de



33 KILOMETER GENUSS-PISTE FÜR PEDALRITTER, SKATER UND SPAZIERGÄNGER



© Malte Reiter Fotografie

Die hügelige Topografie der Stadt legt den Schluss nahe: Hier jetzt bloß nicht Fahrrad fahren! Ein Irrtum: Wuppertal ist Fahrradstadt geworden. Zu verdanken ist das einer ehemaligen Bahntrasse, der Nordbahntrasse, die zu einem ebenen und kreuzungsfreien Fahrradweg umgewandelt wurde. Mit viel bürgerschaftlichem Engagement durch die Wuppertalbewegung e.V. Wie an einer Perlenschnur reihen sich zahlreiche Attraktionen und Sehenswürdigkeiten entlang des Streckenverlaufs mit erhebenden Panorama-Ausblicken.

Als Verbindungsweg kulturell unterschiedlich geprägter Quartiere in Wuppertal leistet die Nordbahntrasse auch mit Trassen- und Integrationsfesten einen erheblichen Beitrag zur sozialen Integration. Und als wäre die Nordbahntrasse nicht genug: Es gibt noch eine weitere, die Samba-Trasse. 1891 erbaut und 1988 stillgelegt, ist auch diese ehemalige Bahnstrecke ein reizvoller Rad- und Wandererlebnisweg mit Infotafeln zur Geschichte. Der naturnahe Weg auf der historischen Bahntrasse verläuft über zehn Kilometer von Elberfeld nach Cronenberg. ■

DREHORT WUPPERTAL – DA PUNKTET DIE KULISSEN-VIELFALT!

Aufgrund der erheblichen Höhenunterschiede gibt es zahlreiche steile Straßen und viele Treppen. Daher gilt Wuppertal als die Stadt Deutschlands mit den meisten öffentlichen Treppen und wird von Filmregisseur Tom Tykwer – einem gebürtigen Wuppertaler – als „San Francisco Deutschlands“ bezeichnet. Bereits 1972 drehte Rainer Werner Fassbinder die Arbeiter-Fernsehserie „Acht Stunden sind kein Tag“ für den WDR. Wim Wenders drehte den mit dem Preis der deutschen Filmkritik ausgezeich-

neten Roadmovie und Klassiker der deutschen Filmgeschichte „Alice in den Städten“ zu weiten Teilen in Wuppertal. Auch der Tatort „Zabou“ von 1986 wurde teilweise in Wuppertal gedreht. Zudem wurden schon die Erfolgsfilme „Manta, Manta“ (1991) und „Knockin' on Heaven's Door“ (1997) mit Til Schweiger sowie „Das Experiment“ (2001) mit Moritz Bleibtreu in Wuppertal abgedreht. In der schwarzen Komödie „King Ping – Tippin' Tappen Tödchen“ (in Anspielung aus die Wuppertaler Treppe Tippen-Tappen-Tönchen) mit Christoph

Maria Herbst von 2013 muss sich ein Ermittler der Wuppertaler Polizei im Wuppertaler Zoo mit zwielichtigen Gestalten und Pinguinen (dem Wappentier des Zoos) herumschlagen. Für verschiedene Shows wie beispielsweise „Deutschland sucht den Superstar“ oder „The Voice of China“ werden Castings in der Historischen Stadthalle veranstaltet. Und wer Jugendstilkulissen sucht, der wird fündig im Briller Viertel, einem der besterhaltenen gründerzeitlichen Villenviertel Europas mit 245 denkmalgeschützten Gebäuden! Wow! ■

WUPPER-IDYLLE MITTEN IN DER STADT. LINKS UND RECHTS PULSIERT DAS LEBEN UND ÜBERRASCHEN ARCHITEKTONISCHE KLEINODIEN: SCHWEBEBAHN-BAHNHÖFE.



© Malte Reiter Fotografie

EINMAL IM LEBEN DURCH WUPPERTAL SCHWEBEN ...

Wuppertal ohne Schwebebahn ist wie Pisa ohne schiefen Turm und Köln ohne Dom. Über 110 Jahre ist sie alt und attraktiver denn je. Von ihren fast 13,5 Kilometern Länge schwebt sie alleine zehn Kilometer idyllisch über der Wupper dahin. Sie ist die perfekte innerstädtische Verkehrslösung, denn ihre 20 Bahnhöfe liegen im Mittel kaum mehr als 700 Meter voneinander entfernt. Tagungsgruppen haben Spaß im historischen Kaiserwagen, aber für Elefanten ist sie denkbar ungeeignet. Viele kennen die Geschichte von „Tuffi“, der vierjährigen Elefantendame, die im Jahr 1950 vom Zirkus Althoff aus Werbezwecken in eine Schwebebahn verfrachtet wurde. Tuffi gefiel das gar nicht und so durchbrach sie die Wand der Bahn bei voller Fahrt und landete in der Wupper. Außer Schrammen nix gewesen – und einem gigantischen Werbeeffekt natürlich!

GUT ZU WISSEN ...

Wuppertal als „vereinigte Stadt“ wurde erst im Jahr 1929 gegründet – eine junge Großstadt also und doch so etwas wie die Wiege der Industrialisierung in Deutschland! Bestehend aus zehn Stadtbezirken und vielen dörflichen Szenarien bezeichnet man dieses kleine Karo-Muster auch scherhaft als „Bergisch Pepita“. Die Stadtgrenze hat eine Länge von 94,5 Kilometern und das Tal der Wupper erstreckt sich mit einer Länge von 33,9 Kilometern überwiegend von Osten nach Westen und weist Breiten von nur bis zu zwei Kilometern auf, in denen die Stadtzentren Barmen und Elberfeld liegen. Wikipedia sagt: „Durch die längliche Tallage ergibt sich ein Agglomerationsband, das stadträumlich keine Parallele im deutschen Raum hat. Entlang einer Achse aus Hauptverkehrsstraße (Bundesstraße 7), Haupteisenbahnlinie und Fluss mit der Schwebebahn reihen sich alle wichtigen Funktionen der Stadt auf einer Länge von rund 15 Kilometer aneinander.“



WUPPERTALER FIRMEN SCHREIBEN ERFOLGSGESCHICHTEN.

Wenn man von Vertrauen in die Standortentwicklung spricht, sollte man sich die Investitionsbereitschaft großer Player anschauen. 3 M investiert hier gerade frische 30 Millionen Euro! Und auch die Bayer AG hat noch einmal nachgelegt. Ganz Wuppertal war und ist aber vor allem eine Innovationsmaschine des Mittelstandes. Der Archetyp des deutschen Isolierbandes kommt aus Wuppertal – von Coroplast mit weltweit 5.000 Mitarbeitern und 340 Millionen Umsatz. Jedes zweite E-Mobil der Welt wird künftig mit Teilen von Aptiv fahren. 90.000 Tonnen Lack für Auto, Flugzeug und Elektromotoren gehen von Wuppertal jährlich in die Welt, denn dort ist der größte Lackproduzent innerhalb des Dupont-Konzerns ansässig. Erfurt hat 1864 die Rauhfasertapete erfunden und produziert noch heute in Wuppertal mit 350 Mitarbeitern alles rund um das Thema Wand. Vom Business-Jet bis zum ÖPNV-Gelenkbus finanziert die Wuppertaler GEFA fast alles und ist mit einem Umsatz von 2,5 Milliarden Euro und fast 500 Mitarbeitern am Standort Wuppertal Marktführer für Absatzfinanzierung in Deutschland!

OB-Tampon, Hosenknopf und Schnürsenkel – alles „made in Wuppertal!“

Sogar die Erfolgsgeschichte des OB-Tampons nahm in Wuppertal ihren Anfang und heute treten jährlich mehr als zwei Milliarden OB-Tampons aus der dortigen Johnson & Johnson-Produktion ihre Reise in 40 Länder der Welt an – von Wuppertal aus. Zangen aus Wuppertal-Cronenberg kommen weltweit zum Ein-

satz: bei der Airbus-Montage, bei Weltraumprojekten in Russland und bei der Wartung von Hochgeschwindigkeitszügen in China. Der Hersteller Knipex steht für die große Zangenvielfalt mit 850 Beschäftigten in Wuppertal. In jedem dritten Haushalt steht ein Kobsold-Sauger: Wow! Mit 2,5 Milliarden Euro Umsatz und einem Markenbekanntheitsgrad von 90% schafft es Vorwerk, die Nummer 1 im Direktvertrieb hochpreisiger Haushaltsgeräte zu sein. Das Unternehmen wurde 1883 in Wuppertal als Teppichfabrik gegründet und hat dort heute immer noch Hauptsitz, Produktion und Entwicklung mit 120 Ingenieuren. Zum Schluss zwei von vielen Namen aus der „Nische“: Marktführer im Handel mit rostfreien Verbindungselementen ist die Firma Wagner. Mit 25.000 Tonnen Eiswürfeln und Crushed Ice ist die Wuppertaler Firma Walter Gott Deutschlands größter Produzent in diesem Segment. Und wahrscheinlich haben Sie mindestens einen Knopf aus Wuppertal an Ihrer Hose. Und Schnürsenkel – na sowieso!

Bekannte Namen aus Barmen: Barmer und Barmeria

1.500 Menschen arbeiten bei der Barmeria, einer der großen unabhängigen Versicherungsgruppen Deutschlands. Die Barmer GEK sitzt seit 2010 zwar in Berlin, unterhält aber einen ihrer zwei Verwaltungssitze in Wuppertal. Sie betreut mit insgesamt 19.500 Mitarbeitern in etwa 1.100 Geschäftsstellen rund 8,6 Mio. Kunden und ist damit der größte Träger der bundesweiten gesetzlichen Krankenversicherung. ■

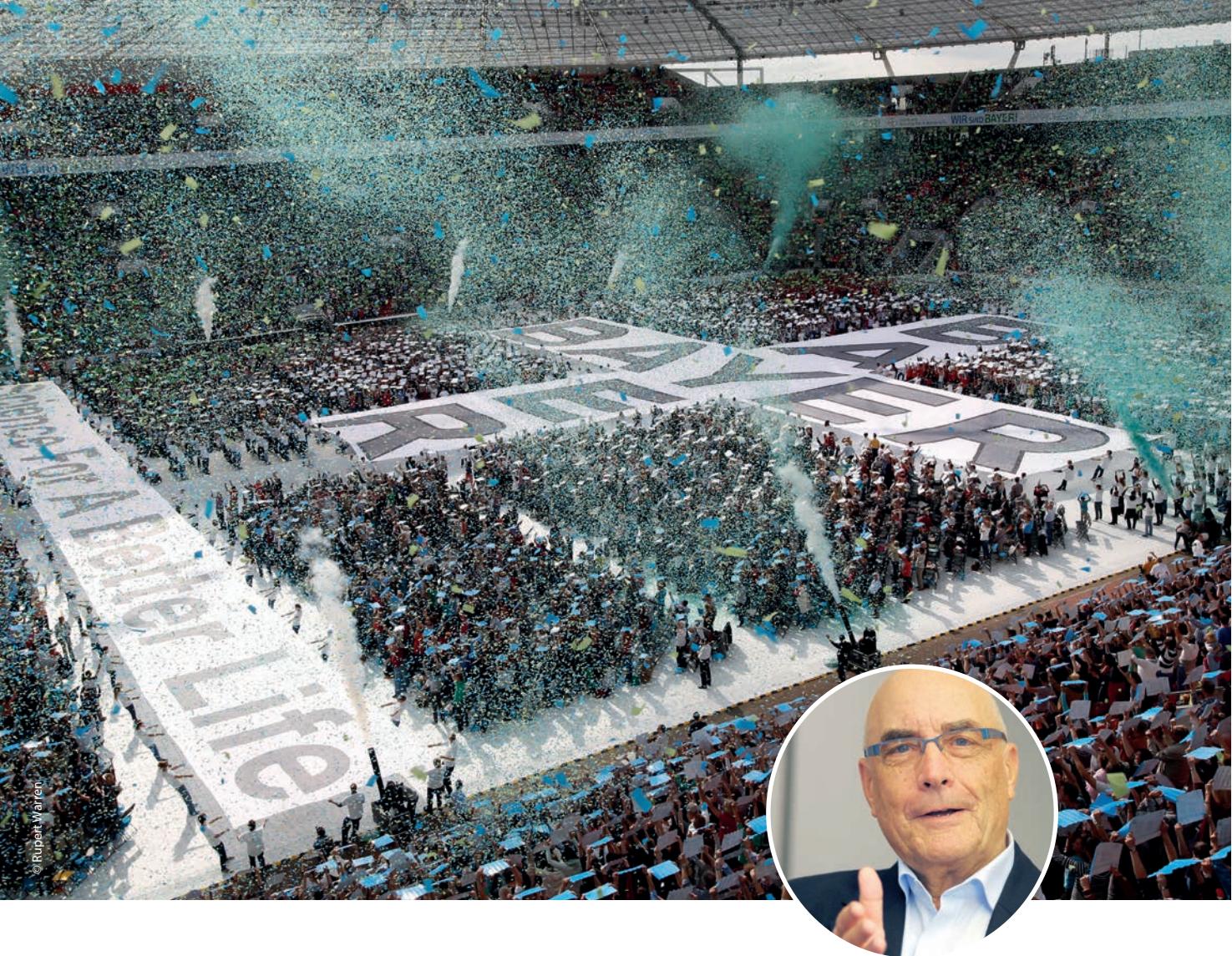
Felix Baumgartners Sprung aus der Stratosphäre war nur eines der spektakulären Projekte, die der weltweit erfolgreiche Wuppertaler Kommunikationsunternehmer Thomas Riedel technisch begleitet hat – mit absoluten Hightech-Geräten, die er vorher in der Druckkammer der NASA testen durfte!

Traditionelle Wirtschafts-Treiber im Bergischen Städtedreieck

- Textilien aus Wuppertal
- Werkzeuge aus Remscheid
- Schneidwaren und Bestecke aus Solingen

Die ehemals starke Textilindustrie hat eine gelungene Konversion durchgeführt, und zwar im Bereich textile Spezialanfertigungen, wie beispielsweise Sicherheitsbekleidung (Kevlar) und Automobilausstattung.

Mittlerweile ist Automotive einer der stärksten Treiber geworden: Etwa 200 Firmen tüfteln und werkeln in und um Wuppertal in diesem Sektor und sorgen dafür, dass man egal wo auf der Welt auf vier Rädern ohne Wuppertal nicht weit kommt!



MARKETING-STRATEGIEN WELTWEIT – MADE IN WUPPERTAL

VOK DAMS SCHREIBT GESCHICHTE

Man muss unterscheiden, zwischen Vok Dams, dem Gründer der gleichnamigen Agentur und der heutigen, weltweit operierenden Unternehmensgruppe, die unter dem Markennamen VOK DAMS zu den führenden Kommunikationsagenturen weltweit zählt. Im Bereich der direkten Wirtschaftskommunikation ist sie eine der größten inhabergeführten Agenturen, die heute von Colja M. Dams, dem Sohn des Gründers geleitet und aktiv weiter ausgebaut wird. Gegründet in Wuppertal, hat sie heute noch ihren Hauptsitz in einer repräsentativen Gründerzeit-Villa in dem berühmten Briller-Viertel.



Rechts:
Colja M. Dams,
CEO VOK DAMS



© Andreas Fischer

Begonnen hat alles in den frühen 1960er Jahren in einem Gartenhaus mit einem Foto-Atelier. Die frühe Form einer Garagestory neuerer Startups und mit einer dynamischen Entwicklung zu einer klassischen Werbeagentur.

Die siebziger Jahre – Deutschland wird zum zweiten Mal Fußballweltmeister – und die Agentur bekommt eine Rechtsform, die den Startschuss für die zukünftige Entwicklung geben wird. Mit dem Anspruch „Kommunikation hat einen neuen Namen“ wird die VOK DAMS GRUPPE als VOK DAMS Gesellschaft f. Kommunikation mbH gegründet, die bis heute als Pionier der direkten Zielgruppen-Kommunikation gilt. Es ging um nicht weniger, als die Unternehmens- und Marken-Kommunikation mit den Mitteln des persönlichen Erlebnisses zu intensivieren und nachhaltig zu verbessern. Live-Marketing als eigenständige Disziplin war geboren, obwohl dieser Begriff sich erst zu einem wesentlich späteren Zeitpunkt etablierte.

Grandioser Siegeszug von Wuppertal in die Welt

Dass das emotionale Erlebnis in Verbindung mit Inhalten ein wichtiger Erfolgsfaktor ist, um Botschaften dauerhaft zu verankern, formulierte Vok Dams so: „Wer Menschen überzeugen will, muss Menschen begeistern.“ Damit begann ein grandioser Siegeszug der Agentur im Bereich der direkten Zielgruppenansprache. Seien es spektakuläre Multimedia-Präsentationen, Schulungsprogramme, Videofilme oder interaktive Medien – stets gelang es der Agentur, sich als Vorreiter im Markt zu positionieren, Akzente zu setzen und die Eventbranche als eine entscheidende Marketing-Disziplin im Umfeld anderer Kommunikations-Kanäle in der Marken-Kommunikation zu etablieren.

Als Colja M. Dams die Agentur seines Vaters 1998 übernahm, stellte er die entscheidenden Weichen für die weitere Erfolgsgeschichte von VOK DAMS – Internationalität, Kreativität, Qualität und Strategie. Die Gründungen von nationalen und internationalen Niederlassungen forcierten das Wachstum der Agentur. Heute realisiert VOK DAMS worldwide mit über 200 Mitarbeitern in sechs nationalen und neun internationalen Niederlassungen mehr als 200 Projekte im Jahr. Projekte, die bisher mit mehr als 100 internationalen Awards ausgezeichnet wurden.

Seit ihrer Gründung inhabergeführt betreut sie weltweit namhafte Kunden wie BMW, Bayer, IBM, BASF, adidas, HERE, Volkswagen, Siemens, Porsche oder Lamborghini. Mit diesen Kunden entwickelte VOK DAMS absolute Highlight-Projekte wie die mehrfach

ausgezeichneten Events „BMW THE NEXT 100 YEARS“, das Co-Creation Format „BASF Creator Space© tour“ oder „We are Bayer“ mit 30.000 Gästen in der BayArena. Das Leistungsversprechen an die Kunden lautet: „creating better results“ und definiert den agentur-internen Anspruch an höchste Standards in Kreation, Umsetzung und Innovation.

Live Campaigning made in Wuppertal

Bereits sehr früh erkannte Colja M. Dams die Möglichkeiten der synergetischen Verbindung von Live-Erlebnis und den neuen webbasierten Medien. Mit der Entwicklung der Typologie „Live Campaign“ zeigte sich die Agentur wieder einmal als Vorreiter in der gesamten Kommunikationsbranche. Demzufolge ist das Event nicht mehr ein Kommunikationskanal unter anderen sondern Contentgeber für alle relevanten Kanäle der Zielgruppen.

Es rückt damit in den Mittelpunkt der gesamten Marketing Kampagne. Events werden zum Epicenter einer neuen Kommunikationsform für Marken und Produkte – die Kampagne wird zur „Live Campaign“. Nach dem „What“ eines innovativen Live-Marketings definiert VOK DAMS jetzt das „How“. Die Lösung heißt Agilität – VOK DAMS bezeichnet sich als die erste Agile Event Company. Die agilen Prinzipien, Techniken und Methoden sowie das Miteinander in agilen Teams, die bereits aus der Digital-Industrie bekannt sind, werden von VOK DAMS konsequent auf modernes, innovatives Marketing adaptiert. Agiles Projektmanagement basiert auf einer klaren Projekt-Strukturierung in Verbindung mit einer eigenverantwortlichen Team-Organisation und einem Höchstmaß an Flexibilität, das bereits zu Beginn eines Projektes in den Prozess integriert wird.

„Kommunikation Direkt“ bleibt dabei nach wie vor Kern des Leistungsangebots der Agentur, denn gerade in einem zunehmend digitalisierten Alltag wird es immer wichtiger, Menschen zusammenzubringen und über persönliche Erlebnisse Gemeinschaft zu erzeugen. War es zu Beginn der Agenturgeschichte noch die Vision, auf der Grundlage der gemeinsamen Idee „KommunikationDirekt“ die Kommunikation neu zu denken, zu intensivieren und damit erfolgreicher zu machen, so kann VOK DAMS mit der Entwicklung von „Live Campaigns“ und der höchst aktuellen Arbeitsmethode „Agile Event Management“ heute noch unter Beweis stellen, dass Gründerdynamik und Leistungsanspruch auch nach über 50 Jahren Firmengeschichte Treiber für Positionierung und Marktstellung sind. Still made in Wuppertal.

WO VOK DAMS DIE KUNST PFLEGT UND JOHANNES RAU SKAT GEKLOPPT HAT ...

Vok Dams, vor mehr als 50 Jahren Gründer und Namensgeber der heute weltbekannten Wuppertaler Agentur, betreibt seit der Übergabe der Geschäfte an Sohn Colja das Atelierhaus im Katernberger Villenviertel. Kunstausstellungen, Lesungen, kleine Konzerte haben dort ein inspirierendes kleines Zuhause gefunden. Aber das Atelierhaus ist auch Kreativschmiede und Inhouseseminar-Werkstatt für die nun von Colja Dams geführte Agentur und: Begegnungsstätte für die Wuppertal-Botschafter, von denen auch Vok Dams einer ist. Und sich immer wieder positiv „einmischt“.



Nur einen Steinwurf vom Atelierhaus entfernt liegt das typisch bergische Restaurant Karpathen (oben). Das verschiefernde Kleinod mit den grünen Fensterläden und der großen Aussichtsterrasse gibt es seit 1836. Nicht nur wegen der guten regionalen Küche und dem gut erhaltenen bürgerlichen Ambiente ist es etwas Besonderes. Denn hier hat Johannes Rau, der ganz in der Nähe gewohnt hat, regelmäßig Skat gekloppt. Nicht nur als Wuppertaler Bürgermeister, sondern auch noch als Ministerpräsident und Bundespräsident. Die alten Katernberger erinnern sich noch: Wenn der Hub schrauber einschwebte, ließ sich „Bruder Johannes“ bei Null Ouvert und Grand Hand im Karpathen immer wieder neu erden.



Blick auf die Bergische Universität

INNOVATIONSKRAFT:

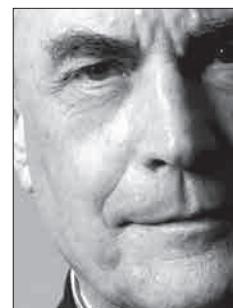
NUMMER 6 VON 85 REGIONEN – DAS UNTERSCHÄTZTE KRAFTFELD

Auch 2017 hat sich das Institut der deutschen Wirtschaft im Rahmen einer Studie mit der Innovationskraft deutscher Regionen beschäftigt, die durch ihre Pendlerstrukturen einen Wirtschaftsraum bilden. Für Insider nicht überraschend, für alle anderen ein Big Bang: Das Bergische Land belegt den sechsten Platz und ist eine von 14 dominierenden Innovationsregionen Deutschlands! Wow!



Sieben bis acht Prozent der regionalen Bruttowertschöpfung werden in Forschung und Entwicklung reinvestiert – mehr als in Düsseldorf, Bonn oder den Ruhrgebiets-Metropolen! Einer der wesentlichen Treiber der dynamischen Entwicklung ist die Bergische Universität mit 23.000 Studierenden, deren Rektor Prof. Dr. **Lambert T. Koch** (links) bereits zum dritten Mal Deutschlands Rektor des Jahres wurde.

Viele Jahre hat man an Cluster-Strategien gearbeitet wie Energie, Automotive, 3D usw., mit denen Technologie-Themen ins Zentrum des Denkens gerückt wurden. Wuppertals Stadtdirektor Johannes Slawig brachte das Ergebnis in einem Gespräch mit der Westdeutschen Zeitung auf den Punkt: „Das ist jetzt die verdiente Anerkennung für eine Region, in der gute Arbeit geleistet wird, die aber immer noch nicht die gebotene Wertschätzung erfährt!“



INDIKATOREN FÜR DIE INNOVATIONSKRAFT

- Regionale Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen
- Zahl der technologiebasierten Unternehmensgründungen
- Breitbandinternet-Versorgung
- Anzahl der Akademiker mit MINT-Qualifikationen
- Anzahl der Patentanmeldungen

Die Stadt der Event-Dienstleister

Wuppertal ist eine heimliche Kreativschmiede. Viele Ideen und Konzepte gehen von hier in die Welt. Wussten Sie, dass auch das größte Reggae-Festival im Ruhrgebiet von Wuppertal aus organisiert wird? Und dass hier über fast 200 Jahre hinweg immer wieder Unternehmer-Sagas entstanden sind? Von Friedrich Bayer bis **Thomas Riedel** (oben links)

mit der Riedel Communications GmbH & Co. KG. Riedel steht wie viele andere für „Entrepreneurship von 0 auf 100“ in der Region. Die Schule hat er vor dem Abitur abgebrochen, weil er lieber Partys und Veranstaltungen organisiert hat. Irgendwann brauchte jemand sechs WalkieTalkies. Die hat er gekauft und verliehen und aus dieser Keimzelle heraus die Idee für ein Weltunternehmen entwickelt

mit einer heute gigantischen Infrastruktur, über 100 Millionen Jahresumsatz, als Dienstleister für die Olympischen Spiele in China, den legendären Baumgartner-Sprung, dessen Bilder „gut geriedelt“ um die Welt gingen u.v.m..

Oder die Erfolgsstory von **Vok Dams** (oben rechts), der ein Fotostudio in Wuppertal vor mehr als 50 Jahren zum Agentur-Leuchtturm mit internationaler Reputation entwickelt hat.

EINE KLEINE AUSWAHL:

Fischer-Projektion, music4friends entertainment GmbH mit Musikern und DJs für Events, Guest One mit Teilnehmermanagement-Lösungen. Deepwood GmbH mit europaweitem Angebot für TeamTraining, Coaching und TeamEvents; Culinaria für Catering und Location-Bewirtscha-

tung, Leyendecker GmbH mit Licht und Ton in Vohwinkel mit internationalem Aktionsradius, die TREND CARD GmbH als Fullservice-Agentur für Eventplanung und Realisation, die Sonoplus-GmbH mit Veranstaltungstechnik oder Messebauern wie Überholz, LOBO, Plan Design und Standex.

中德汽车大会
DEUTSCH-CHINESISCHE AUTOMOBIL-KONGRESS

中德汽车大会
DEUTSCH-CHINESISCHER AUTOMOBILKONGRESS

DEUTSCH-CHINESISCHER AUTOMOBIL-KONGRESS
中德汽车大会

Zukunftsmobilität & intelligente Produktion
汽车未来及智能化生产

ÜBER VISIONEN, WELTMARKTFÜHRER UND NISCHEN-KÜNSTLER ...

Dort wo es sich gehört, sitzt die Wuppertaler Wirtschaftsförderung: im Technologiepark und damit sozusagen in der Nachbarschaft von Barmer, Vorwerk und vor allem: Aptiv. Die deutsche Hauptzentrale sowie das Kunden-Technologie-Zentrum mit rund 700 Mitarbeitern befindet sich in Wuppertal. Aktuelle Entwicklungsprojekte sind das automatisierte Fahren und die Elektromobilität inkl. Hybridkonzepte sowie neue Konzepte zur Bedienung der Infotainmentsysteme, wie die dreidimensionale Gestensteuerung. Der weltweit operierende Autozulieferer will in Wuppertal eine Teststrecke für Autonomes Fahren einrichten und hat die Genehmigung von Bund und Land erhalten, auf der Landstraße 418 das Autonome Fahren zu testen. Die Wirtschaftsförderung verfolgt die Strategie, den Standort auch technologiemäßig dergestalt zu labeln, dass er als Kompetenzstandort für Automotive, Industrie 4.0 und intelligente Produktion wahr genommen wird. In der Historischen Stadthalle hat 2017 kurz nach der IAA der erste chinesisch-deutsche Automobil-Kongress stattgefunden, um einen technologie-orientierten Dialog anzustoßen. Das ist Teil einer Gesamtstrategie, Wuppertal als Ansiedlungsstandort international in Stellung zu bringen.



Die Industrie ist immer noch einer der zentralen Treiber der Stadtentwicklung. Dr. Rolf Volmerig ist Vorstand der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und erklärt im Gespräch, dass man konsequent den Weg gewählt habe, produzierende Unternehmen weiter zu forcieren. „Wir glauben, dass der industrielle Sektor immer die Basis aller wirtschaftlichen Entwicklungen ist. Wir sind eine der Städte mit dem höchsten Anteil an produzierenden Unternehmen. Aus den ehemaligen Schlüsselindustrien Metall und Textil heraus haben sich Firmen herausgebildet wie Aptiv (ehemals Delphi) als Weltmarktführer im Bereich autonomes Fahren.

Wuppertal wird die erste Stadt sein, die eine innerstädtische Teststrecke für autonomes Fahren hat!

Die Verkehrstopografie ist hier geradezu ideal, um als Benchmark für komplexe europäische Verkehrsverhältnisse zu dienen.“ Wuppertal hat insgesamt bereits eine hohe Automotive-Kompetenz mit einigen Weltmarktführern: Es gibt eigentlich kein Auto in Europa, in dem nicht irgendein Teil verbaut ist, das in Wuppertal produziert wurde. Darüber hinaus ist der Standort das Herz der Werkzeugindustrie in Deutschland. Auch aus der traditionellen Textilindustrie erwachsen Firmen, die den Sprung von der klassischen Hutbandproduktion hin zu technischen, medizinischen Textilien geschafft haben. Eine Wuppertaler Firma, die Teflon entwickelt hat, ist heute Marktführer im Bereich schussfester Materialien.

Wuppertal hat den Turnaround geschafft!

Wichtige Ziele waren deutliche Reduzierung der Arbeitslosenzahlen, wachsende Bevölkerungszahlen und Schaffung neuer Arbeitsplätze, und so gilt Wuppertal mittlerweile durchaus als Referenzstadt, wie Turnaround-Prozesse gemanagt werden. Dr. Volmerig: „Wir haben hier viele tolle Projekte wie beispielsweise die Junior-Uni. Eine Bildungseinrichtung, die rein von der Wirtschaft und Stiftungen finanziert wird. Mit der Idee, junge Talente intellektuell zu entwickeln und zu begleiten, die oftmals im persönlichen Umfeld keine Chance haben und hier zwischen vier und 18 Jahren eine hervorragende technologische Bildungschance haben. Sobald die Buchungsportale geöffnet haben,

Die weltberühmte Schwebebahn – einmal schwebend die Talachse erkunden – ist ein Muss für jeden Tagungsteilnehmer, das renommierte Von der Heydt-Museum mit stets herausragenden Ausstellungen, das Tanztheater Pina Bausch, der Skulpturenpark, die freie Kulturszene, der Zoologische Garten, das Luisenviertel mit Allstadtflair, die zahlreichen Gründerzeitviertel mit vielen denkmalgeschützten Gebäuden und die Nordbahntrasse als Freizeit- und Radschnellweg. All das macht unsere Stadt aus, die im Übrigen die grünste Großstadt Deutschlands ist.

Oberbürgermeister Andreas Mücke

sind alle Kurse innerhalb weniger Stunden belegt!“ Volmerig beschreibt ein weiteres geniales Projekt, das typisch für das Bürger-Engagement ist: die Nordbahntrasse. Dabei handelt es sich um einen 23 Kilometer langen Fahrradweg mit einem phantastischen Streckenprofil. Das Multimillionen-Investment wurde weitgehend über Unternehmensspenden realisiert.

Ja, Wuppertal ist damit trotz seiner Berg- und Tal-Lagen eine Fahrrad-Stadt geworden! Tausende von Menschen bewegen sich an einem Wochenende auf der Nordbahntrasse mit strahlenden Gesichtern. Auch der Innenstadtbereich rund um den Döppersberg wird mit 140 Millionen städtischer Investitionen aufgewertet und weiteren 150 Millionen privater Investitionen, darunter Primark und einem neuen innerstädtischen FOC durch die Unternehmensgruppe Clees.

Eine Stadt braucht Pläne für die Zukunft

Ein Herzblut-Projekt mit hoher emotionaler Strahlkraft ist auch die Idee einer großen Seilbahn-Anlage für Wuppertal, vom Hauptbahnhof über die Universität auf die Südhöhen hinauf. „Als ich erstmals mit dem Thema konfrontiert wurde, dachte ich an einen Aprilscherz. Wir haben uns zwischenzeitlich mit vielen Partnern mit dem Konzept intensiver beschäftigt. Die Wirtschaftlichkeit ist gegeben, die ökologischen Vorteile liegen auf der Hand. Wenn es trotz der kritischen Stimmen der Anwohner unter der Streckenführung gelingt, dann haben wir hier ein geniales Projekt, bei dem Wuppertal in Sachen Mobilität der Zukunft auf die nächste Technologie-Ebene springt“, erklärt Volmerig mit großer Begeisterung. Aktuelle Pläne, die Bundesgartenschau nach Wuppertal zu holen, sollen ebenfalls dazu beitragen, das Thema Lebensquali-

tät und grüne Stadt konsequent und Image fördernd weiter zu spielen. Eine Stadt lebt davon, dass sie erlebt wird. Nur so kann Image entstehen. Wuppertal Inside ist ein solches Projekt, bei dem Investitionsentscheider die Stadt kennen lernen. Jedes Jahr. Nun schon zum 11. Mal und mittlerweile mit 272 Teilnehmern. Volmerig: „Das ist ein kraftvolles Netzwerk geworden“. Und was geschieht sozusagen „Wuppertal intern“? Volmerig: „Ich mache es kurz mit einem Aspekt: Es gibt einen Gründerstammtisch für Start Up-Interessierte in Wuppertal. Monatlich.“

Wuppertal goes China – Friedrich Engels sei Dank!

Das Thema China ist für die gesamte Republik ein gewaltiges Feld, mit enormen Investitionspotentialen, die man nutzen kann. Strategisch ist das Jahr 2020 für Wuppertal von großer Bedeutung mit dem 200. Geburtstag von Friedrich Engels. In dem Kontext wird es größere Veranstaltungen geben, für die jetzt bereits in China geworben wird. In einer gesamtstrategischen Diskussion wird gemeinsam mit NRW-Tourismus eine Reiseroute konstruiert, die Köln, Düsseldorf und auch Wuppertal beinhaltet wird. Rund um das Engels-Geburtshaus und das Technik-Museum wird stark investiert in ein Welcome- & Kompetenz-Zentrum, das sich dann auch in der Folge für internationale Veranstaltungen anbieten wird. Friedrich Engels ist aus chinesischer Sicht als Anziehungsfaktor mindestens das, was Karl Marx für Trier ist. Dr. Volmerig beschreibt, wie die Wirtschaftsförderung diese Potentiale haben will: „Wir haben uns in Wuppertal vor dreieinhalb Jahren entschieden, das als Chance zu definieren und ein China Competence Center gegründet, das die Aufgabe hat, ansiedlungswillige Unternehmen aus China zu begleiten. Die Mitarbeiter, alle chinesischsprachig, in China geboren, sind zwingende Voraussetzung für Kontakterfolge. Die Effekte bisher: 43 chinesische Unternehmen konnten angesiedelt werden, die in Summe etwa 250 Mitarbeiter hier haben. Tourismus ist die zweite Ebene rund um Red Tourism und das Friedrich Engels-Haus. Vor dreieinhalb Jahren noch gab es 250 chinesische Hotel-Übernachtungen, im letzten Jahr lagen wir bei 4.000!“ The story goes on!

Signalgeber: Der Wuppertaler Wirtschaftspris

Seit 2003 vergibt die Wuppertal Marketing GmbH den Wirtschaftspris der Stadt in den Kategorien Unterneh-

„WUPPERTAL LEBT VON DER KATEGORIE MENSCHEN, DIE WIR ALS POSITIV VERRÜCKTE BEZEICHNEN. FÜR UNS IST DAS DIE HÖCHSTE FORM DES LOBES.“

Dr. Rolf Volmerig



Ausgezeichnete Unternehmer beim Wuppertaler Wirtschaftspris 2019.

men des Jahres Jung-Unternehmen des Jahres und den Stadtmarketingpreis. Ort der Übergabe war auch 2019 der Glassaal der Stadtsparkasse, wo Hausherr Gunter Wölfges, der Vorstandsvorsitzende der Stadtsparkasse Wuppertal, auch gleichzeitig die Laudatio auf das Unternehmen des Jahres, das Biotech-Unternehmen AiCuris hielt.

Das seit 2006 bestehende „spin-out“ der Bayer-Infektionsforschung hat als eins der wenigen Biotech-Unternehmen ein eigenes Medikament auf den Markt gebracht, das zur prophylaktischen Behandlung eines Virus bei Patienten nach Knochenmarktransplantationen zugelassen ist. Da sich viele große Pharmakonzerne fast komplett aus dem Gebiet der Erforschung innovativer Behandlungsmöglichkeiten gegen lebensbedrohende multiresistente Keime, der Bakteriologie, zurückgezogen haben, sieht AiCuris die medizinische Verantwortung, hier weiter zu forschen.

Laudator Gunter Wölfges charakterisierte die Eigenschaften des Preisträgers AiCuris wie folgt: „Medikamente, die Leben retten, wurden mit großem Erfolg an dem AiCuris-Standort, dem Bayer-Gelände, seit 2006 entwickelt und helfen von hier Menschen in der ganzen Welt.“ Wölfges bescheinigte AiCuris die für Unternehmen in der bergischen Region typischen Eigenschaften Neugierde, Innovationswillen und Durchhaltevermögen. „Denn Forschung und Entwicklung brauchen einen langen Atem.“

Jungunternehmen des Jahres: Creme Eis

Ulrich Jäger, Geschäftsführer der WSW mobil GmbH, war der Laudator für „Creme Eis“, ein Unternehmen, dessen beide Gründer Kaspar Stange und Robin Küpper vornehmlich eins wollen: Gutes Eis herstellen. Hierfür liefern regionale Zutaten aus den Biohöfen der Nachbarschaft die Voraussetzungen und die bilden die Rohstoffe, aus denen die auf höchstem technischem Niveau stehende Eismaschine in der Konsumstraße das Eis macht, das – mit dem Spatel verteilt – die Gaumen der jungen und bejahrten Eisfans verwöhnt. Auch wenn sich die Zahl der Verkaufsstellen erweitert hat, lässt es sich nicht vermeiden, dass die erwartungsfrohe Kundschaft anstehen muss. Bei Creme Eis, wo in der Saison sieben Festangestellte und bis zu 60 Aushilfskräfte tätig sind, schafft man mit Herz und Hand: „Wir kennen unser Eis nicht nur. Wir fühlen, riechen, sehen und schmecken es“, sagt man

im Turm des Hauptgebäudes auf der Konsumstraße, dem Hauptsitz des Unternehmens, das seine Produkte unter anderem auf der Nordbahntrasse oder im Skulpturenpark, weiteren Glanzlichtern Wuppertals, verkauft.

Stadtmarketingpreis: Der Schwebebahnhoflauf

Es ist das Breitensport-Großereignis in Wuppertal, der Schwebebahnhoflauf, der – 2008 von Silvia Kramarz aus der Taufe gehoben – Tausende Menschen jeden Alters und viele Wuppertaler Firmen getreu dem Vereinsmotto „fürinander-miteinander-bewegen“ miteinander verbindet.

Hatte Silvia Kramarz, die Geschäftsführerin des „Schwebebahnhoflauf e.V.“, das sportliche Ereignis 2008 noch als Firmenlauf auf der Sambatrasse organisiert, so ist es längst auf die Talsohle, die B7, umgezogen. Rund 7000 Menschen, darunter rund 1000 Kinder und Jugendliche streben auf, je nach Alter, verschiedenen langen Strecken entlang dem Wuppertaler Wahrzeichen dem Ziel zu. Der in das Sportereignis integrierte Firmenlauf hat dazu geführt, dass nahezu jedes Wuppertaler Unternehmen es als eine Frage der Ehre ansieht, eine möglichst hohe Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Firmendress an den Start zu schicken. Als inklusives Event bietet der Schwebebahnhoflauf auch Menschen mit Handicap die Möglichkeit der Teilnahme und schafft ein Gemeinschaftsgefühl auch bei den vielen Zuschauern, die die Strecke säumen, was auch Laudator Uwe Kleist, der Centerleiter der Mercedes-Benz-Niederlassung Wuppertal/Solingen/Remscheid in seiner Ansprache betonte. ■

NISCHENKÜNSTLER

Einer von vielen: Der Designer **Nico Ueberholz** gehört zu den kreativsten Köpfen seiner Branche und steht im Who is Who sowie Faces of Design der internationalen Designszene. Er ist vor allem durch seine vielfach ausgezeichneten temporären Bauten bekannt geworden. Ueberholz entwirft Messeauftritte im In- und Ausland für Weltkonzerne, wie Gira, Emka und Beckhoff – um nur einige zu nennen. Auf der Münchner Immobilienmesse „Expo Real“ hat er den „Iconic Award 2015“ für sein neues Firmengebäude im Wuppertaler Süden erhalten.

DIE GRÖSSTEN ARBEITGEBER

1. Stadt Wuppertal, rd. 5.000
2. WSW, rd. 3.200
3. Bayer, rd. 2.600
4. Vorwerk, rd. 2.500
5. Axalta Coating Systems, rd. 2.000
6. Barmeria, rd. 1.760
7. BARMER, rd. 1.700
8. Schaeffler Technologies (FAG), rd. 1.200
9. Knipex, rd. 1.000
10. E/D/E Einkaufsbüro
- Deutscher Eisenhändler, rd. 930
11. Coroplast, rd. 750
12. Aptiv, rd. 700
(ehem. Delphi Deutschland)
13. Brose Schließsysteme, rd. 550



IN WUPPERTAL WURDE DAS ASPIRIN ERFUNDEN!

Barmer, Barmenia, Bayer – das sind die drei großen B's der Stadt. Und wer in Wuppertal A wie Aspirin sagt, der muss auch B wie Bayer sagen. Die Bayer AG ist in Wuppertal gestartet und hier wurde auch das Aspirin erfunden. Es war im Jahr 1863, als Friedrich Bayer und Johann Friedrich Weskott zunächst in Barmen den Grundstein für ein Weltunternehmen legten.



© Bayer AG



© Rolf Georg Blitsch

m Zuge der Frühindustrialisierung wuchs in der Nachbarschaft des Werksgeländes auch das „Briller Viertel“ als heute größtes zusammenhängendes Villenviertel in Deutschland – in dem auch Carl Duisberg (Carl Duisberg Gesellschaft!!!) eine Villa erwarb. Friedrich Bayer Junior lebte ebenfalls in der Nähe der Produktionsanlagen, wo der Reichtum der Stadt entstand. Sogar die Historische Stadthalle verdankt ihre Entstehung dem Wohlstand der frühen Unternehmervarianten.

Drei Divisionen von Bayer in Wuppertal: Forschung, Entwicklung und Produktion

Professor Dr. Haberland, der ehemalige Vorstandsvorsitzende, hat hier seinerzeit das Forschungszentrum gegründet und heute arbeitet rund die Hälfte der über 3600 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung. Dadurch, dass Bayer sich global verändert und ausgerichtet hat auf Life Science und die Werkstoff-Bereiche separat als Covestro an die Börse brachte, wird Wuppertal automatisch immer wichtiger im Bayer-Verbund.

Innovative neue Produkte werden hier entwickelt und in zwei Fällen wurde dafür vom Bundespräsidenten der deutsche Zukunftspreis verliehen – die gesamte nationale Wirtschaft stand dabei in Konkurrenz. Kaum verwunderlich, dass sogar der Nobelpreisträger, der sich um die erste Generation der Antibiotika verdient gemacht hat, ein Bayer-Mann aus Wuppertal war. Und sogar Ferdinand Sauerbruch hat im Arrenberg-Viertel gelebt und gearbeitet! All das und mehr ist Beleg für die immense Innovationskraft aus Wuppertal heraus und ein Hinweis

auf die guten Standortsynergien für thematisch affin gelegene Unternehmen und Verbände, für die Möglichkeiten, Keynote Speaker zu generieren und Technical Visits auf dem weitläufigen Werksgelände einzuplanen, durch das – wie könnte es anders sein! – die Schwebebahn fährt.

RUND SIEBEN WIRKSTOFFE DER 16 UMSATZSTÄRKSTEN VERSCHREIBUNGS- PFLICHTIGEN PHARMA-PRODUKTE GEHEN EXKLUSIV AUS ELBERFELD IN DIE WELT.

Ein Weltkonzern als lokaler Kultur- und Sportförderer

Dr. Mike Matthäus, Leiter des Chemiepark-Managements, erzählt von der großen wissenschaftlichen Tradition Wuppertals und hebt auch die Bedeutung der Universität für die Ausbildung von Ingenieuren hervor. Er ist begeisterter Gast in der Historischen Stadthalle mit Klavier- und Weihnachtskonzerten von Bayer Kultur, welche vom Standort gefördert werden und wo auch Start Up-Künstler auftreten. Bayer hat seit 2012 über 1000 zusätzliche Stellen in Wuppertal aufgebaut und versteht sich am Standort nicht nur als Weltunter-

nehmen sondern auch als good local citizen, fördert wo immer möglich über Stiftungen und intelligente Begleitung hochwertige kulturelle, wirtschaftliche und wissenschaftliche Formate in der Region. Besonders das Engagement im Sport wirkt Matthäus zufolge besonders gut zurück auf die Firmeninteressen: Der SV Bayer Wuppertal als heute selbstständiger Mehrsparten-Sportverein ist ein Vizegeprojekt für betriebliches Gesundheitsmanagement.

Chemie und Gesundheit haben Tradition an der Wupper

Noch vor dem Bismarck'schen Gesundheitssystem gab es in Elberfeld bereits das Elberfelder Modell zur Gesundheitsförderung der Bürger. Heute noch unterhält das Unternehmen in Große Ledde, einer grünen Lunge im Bergischen Land, ein Erholungszentrum, wo sich die Mitarbeiter mit ihren Familien regenerieren können. Angeschlossen ist ein eigenes Hotel mit Tagungszentrum und 15 Konferenzräumen auch für externe Anmietung – knapp 40 Fahrminuten von Wuppertal entfernt.

(Mehr unter: https://www.bayer-gastronomie.de/home/lokationen/grosse_ledder0.html)

Unmittelbarer Nachbar des innerstädtischen Werksgeländes ist indes der Wuppertaler Zoo. Dort hatte der Schwiegersohn von Friedrich Bayer senior, ein gewisser Herr von Böttinger, seine Villa und der damalige Park der Villa war die Keimzelle des Zoos.



Der historische Kaiserwagen in der Außen- und Innenansicht



So sehen die neuen Waggons aus

WUPPERTALER STADTWERKE: DIE WELTBERÜHMTE SCHWEBEBAHN HAT NEUE WAGGONS

Das Logo der Wuppertaler Stadtwerke ist omnipräsent in der Stadt, weil die Stadtwerke auch die weltberühmte Schwebebahn betreiben und insgesamt 90 Millionen Fahrgäste pro Jahr befördern. Die hügelige Topografie der vielgliedrigen Großstadt stellt immer wieder besondere Anforderungen an den ÖPNV und auch an die „Steiffähigkeit“ der Busse, die mit erneuerbaren Energien fahren. Derzeit laufen Ausschreibungen über 10 Brennstoffzellen-Omnibusse: Der Wasserstoff wird erzeugt bei einer Tochtergesellschaft. Ein herausragendes Projekt der letzten Jahre war die Umstellung auf neue Schwebebahn-Waggons. Der erste ist Ende 2016 auf die Strecke gegangen. Die alten Waggons sind bereits alle verkauft, drei wurden bei einem Wettbewerb mit Nutzungskonzepten verlost. Ein Wagon steht jetzt bei-

spielsweise bei einer Kindertafel in Vohinkel und wird genutzt für Veranstaltungen, auch CVJM und Utopiastadt haben je einen Wagon gewonnen. Die anderen sind verkauft. Eine dieser ausgemusterten Ikonen steht jetzt sogar im Luftfahrt- und Technikmuseum in Sinsheim. Die Kosten der neuen Schwebebahnfahrzeuge beliegen sich auf 124 Millionen Euro. Aktuell gibt es 13 neue Schwebebahnfahrzeuge, davon sind 11 einsatzfähig. Zusätzlich gibt es noch 15 alte Schwebebahnfahrzeuge. Ein extrem gut gebuchtes Highlight ist der Historische Kaiserwagen. Im Sommer 1898 hatte die „Continental Gesellschaft für elektrische Unternehmungen“ mit dem Bau der Schwebebahn über der Wupper begonnen. Rund zweieinhalb Jahre später war das „Tal der Wupper“ in ein Meer von Fahnen getaucht: Wilhelm II. und seine Gemahlin

Auguste Viktoria schwebten am 24. Oktober 1900 auf kaiserlicher Probefahrt von Döppersberg bis Vohinkel. Es ist ein großes Glück, dass der Wagen 5 der Nachwelt erhalten blieb. Die Wuppertaler Stadtwerke haben ihn sorgfältig restauriert und der nostalgische Kaiserwagen steht nun für Feierlichkeiten zur Verfügung. Vor einiger Zeit wurde übrigens ein neuer Schwebebahnfilm unter YouTube ins Netz gestellt. Er hatte bereits vier Tage nachdem er über Facebook lanciert wurde eine halbe Million Klicks. Wo sonst sitzen Stadtwerke in Deutschland schon auf einer derartigen touristischen Kostbarkeit?

Und hier gehts zum Video: www.youtube.com/watch?v=2roHdZ9UB9Y

wsw-online.de

STADTPARKASSE WUPPERTAL: MAKLER DER LOKALEN VERNETZUNG, KULTUR- & WIRTSCHAFTSFÖRDERER

Bürgersinn und komplexe Privatinitalien haben Wuppertal in den letzten Jahren dramatisch nach vorne gebracht. Aber ohne Geld geht eben nichts. Neben der Historischen Stadthalle schiebt sich dominant der Sparkassen-Turm ins Bild. **Pressesprecher Florian Baumhoeve** beschreibt in einem Kurzinterview, welche wichtige, den Standort tragende Funktion ein lokales Bankhaus übernehmen kann.

Makler der lokalen Vernetzung ist ein schöner Terminus. Was verstehen Sie darunter?

Der „Makler der lokalen Vernetzung“ unterstützt die Menschen und Unternehmen einer Stadt aktiv dabei, sich kennenzulernen und zu vernetzen – beruflich wie privat. Als Stadtsparkasse Wuppertal haben wir uns unter anderem das zur Aufgabe gemacht: Wir verstehen uns als lebendiger und attraktiver Marktplatz sowie Netzwerkpartner für die Region. Unsere Filialen machen wir zum Mittelpunkt ihres jeweiligen Stadtteils. Über unsere TreueWelt verbinden wir Unternehmen, Institutionen und Privatkunden. Die TreueWelt ist eine Plattform, ein Marktplatz, auf dem Anbieter ihre Leistungen und Angebote präsentieren und teils mit exklusiven Vorteilen verknüpfen. So bringen wir Menschen in Wuppertal zusammen und stärken gleichzeitig unsere Reichweite und Attraktivität bei allen Wuppertalern.

Wuppertal leistet sich viel Hochkultur: Opernhaus, Schauspielhaus, Sinfonieorchester u.v.m. Wie engagiert sich Ihr Unternehmen im Bereich der Kunst- & Kulturförderung?

Als Sparkasse geben wir einen großen Teil von dem, was wir erwirtschaften, wieder zurück an die vielen wichtigen Gemeinschaftsaufgaben in unserer Stadt. Unter anderem unterstützen wir viele kleine und große Wuppertaler Projekte im Bereich Kunst- und Kultur. Hierzu zählen zum Beispiel Wuppertaler Theater, Chöre und Bürgervereine. Aber nicht nur in Form von Geld, sondern auch ideell engagieren wir uns als Sparkasse vor Ort: Wir packen mit an und bringen uns ein in Gespräche, um Entwicklungen in der Stadt voranzutreiben und zu ermöglichen. Darüber hinaus engagieren sich viele Mitarbeiter auch ehrenamtlich.

Wo und wie üben Sie am Standort sonst noch eine Katalysatork Funktion aus?

Als Sparkasse wirtschaften wir mit dem Geld, das uns unsere Kunden anvertrauen. Unter anderem leihen wir das entgegengenommene Geld wieder an Unternehmen in Wuppertal aus, die damit Investitionen finanzieren und Arbeitsplätze schaffen. Das trägt zum Wohlstand in unserer Stadt bei. Mit über 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wir selbst einer großen Arbeitgeber in der Region.



FAKTEN

- Marktanteil in Region: rund 66 % im Privatkunden-Bereich
- Über 292.000 Kunden
- 35 Filialen
- Mehr als 25 SB-Einrichtungen
- Bilanzsumme: 7,05 Milliarden Euro

sparkasse-wuppertal.de



© Malte Reiter Fotografie

DER WUPPERTALER ZOO: WISSENSCHAFTLICH GEFÜHRT UND MIT HOHEM ERLEBNISWERT

125 Jahre alt ist der landschaftlich beeindruckende Wuppertaler Zoo und seit 2006 steht er unter Denkmalschutz. Stadtnah und in Nachbarschaft des Bayer-Geländes leben in atemberaubender Topografie auf 25 Hektar 5.000 Tiere aus allen Kontinenten in weitgehend natürlichen Lebensräumen. Mehr Klasse als Masse ist die Devise und dafür stehen beispielhaft die Löwen-Savanne und die europaweit einzigartigen Zuchterfolge mit afrikanischen Elefanten, die gleich neben dem gut für Abendveranstaltungen geeigneten Restaurant Okavango ihr Zuhause haben. Vergesellschaftung ist ein großes Leithema und die Bezeichnung „grüner Zoo“ auf jedem Schritt erlebbar. Diese wunderbare grüne Lunge wird immer häufiger sogar als Kulisse für Filmaufnahmen genutzt. Außerdem gibt es kaum einen anderen Zoo, in dem die Veterinärmedizin so unterstützt wird, wie in Wuppertal. Zoodirektor Dr. Lawrenz ist selbst Tierarzt und betreut hier – deutschlandweit wieder einzigartig! – das European College for Zoological Medicin, in dem man zusätz-

lich zum Primärstudium in einer dreijährigen Ausbildung den höchsten Zusatz-Abschlussgrad erwerben kann.

Veterinärmedizinisches Science Center und gläserner Operationssaal

Das monumentale Eingangsgebäude ist derzeit noch ungenutzt. Aber schon bald soll es im Rahmen eines gemeinsamen Entwicklungsprojektes mit dem Gebäude-management der Stadt Wuppertal in ein Erlebniszentrums umgewandelt werden. Herzstück wird ein gläserner Operationssaal sein, aber auch ein „Labor der Erkenntnisse“ zum interaktiv Mikroskopieren will man einrichten, und moderne digitale Installationen werden tiefe Einblicke in Zusammenhänge geben. Kurz: eine Art Science Center für allgemeines und fachliches Interesse an der Veterinärmedizin.

zoo-wuppertal.de

Ganz besonders begeistert mich die Wupper, die durch eine konsequente Renaturierung zu einem einzigartigen Ökosystem mitten in der Stadt geworden ist. Mit Eisvögeln, Wasseramseln und sogar Lachsen. Hier lebt es sich gut und schön. Man ist schnell im Grünen und ratzfatz in Köln oder Düsseldorf. Ich bin Berliner. Aber selbst wenn ich beruflich einmal nicht mehr an Wuppertal gebunden sein sollte, will ich hier nie wieder weg!

Dr. Arne Lawrenz, Zoodirektor



Hier soll das neue Veterinärmedizinische Erlebniszentrums entstehen



Savanne made in Wuppertal



Eventlocation Okavango

© Barbara Schier



Ohne Briefing geht nichts: vor dem Catering-Einsatz auf Schloss Lüntenbeck oder im Rossini (Historische Stadthalle)

CULINARIA: MIT LEIDENSCHAFT HEIMATVERBUNDEN KOCHEN!

Carsten vom Bauer ist gebürtiger Wuppertaler, gelernter Hotelier und Koch mit Expertise von Kreuzfahrtschiffen und Stationen auf Sylt. Er führt das vor 20 Jahren von Wolfgang vom Hagen gegründete Catering-Unternehmen Culinaria und bespielt verschiedene Locations in Wuppertal und Umgebung kulinarisch ausgesprochen facettenreich. In einer großen Küche im Basement der Historischen Stadthalle betreibt er für das Unternehmen der Wolfgang vom Hagen-Gruppe das Rossini und dort liegt auch die Produktionsbasis, in der für die Gäste der Stadthalle natürlich frisch gekocht wird. Sein Credo: „Mit Leidenschaft heimatverbunden geführt! Experimentieren mit den einfachen Dingen und sie dann zur Vollendung bringen. Ehrliche bodenständige Leistung mit Kreativität kombinieren und sich auch konzeptionell bei Events einbringen!“

Vom Bauer will ein starker Partner am Standort sein

und nicht seine Leistungen zwingend exportieren. „Die heimische Wirtschaft ist stark und ernährt uns gut!“ Der Trend geht seiner Meinung nach wieder weg vom allzu Ausgefallenen. „Das erleben wir auch in der Brasserie. Wir produzieren dort Klassiker neu gedacht. Eine Rindsroulade, die jeder gerne isst, die machen wir dann auch mal vom Wildschwein. Schlicht: Regionales mit Finesse!“ Recht hat er, wenn er sagt: „Man kann auch eine Wurst anbieten, die auf Glutamate und Geschmacksverstärker verzichtet, die von einem Wuppertaler Metzger gefertigt ist. Auch das Einfache kann gut sein, so wie die Spareribs, die bei Niedrigtemperatur 15 Stunden im Ofen bleiben und „vom Knochen fallen“ oder Shortcuts vom Rind. Generell weicht das Puristische langsam wieder der Hinwendung zum Natürlichen.“

Zu den von Culinaria bewirtschafteten Locations gehört die Historische Stadthalle, das Opernhaus mit Brasserie,

der Wuppertaler Zoo mit dem Restaurant Okavango und das Schloss Lüntenbeck mit dem tollen Innenhof, das sich auch für größere Veranstaltungen und Activity-Tagungen mit Bogenschießen und BBQs im Schlosshof anbietet. Vom Bauers Bekenntnis zur Natürlichkeit setzt sich fort bei den Mitarbeitern. Im Servicebereich hat er über 100 Mitarbeiter im Pool, die meisten von ihnen hausintern geschulte Studenten, respektvolle junge Menschen mit dem „Human Touch“, wie er sagt, die auf Augenhöhe seine Gäste begleiten. „Das sind freudige junge Leute. Die dürfen auch mal einen kesssen Spruch drauf haben!“ Was sagt der „Eingeborene“ denn zum neuen Wuppertal? Kurz und knapp: „Wir Wuppertaler sind endlich wieder stolz auf unsere Stadt!“

culinaria-wuppertal.de



GUEST ONE:

WELTWEIT IM EINSATZ MIT PROFESSIONELLEM TEILNEHMER- MANAGEMENT

Die renommierte Spezialagentur für Teilnehmermanagement arbeitet mit 23 Mitarbeitern in Wuppertal und ist europaweit aktiv. 2010 wurde das Unternehmen gegründet als Zusammenschluss von CompuCoach und Guest Control. Drei Inhaber stehen auf der Kommandobrücke, die in den Projekten auch selbst immer mal wieder als Senior-Projektleiter aktiv sind. Eröffnung der Elbphilharmonie, Abendveranstaltung des G 20 Gipfels in Hamburg oder Finale bei Germany's next Topmodel: Guest One hat die Hände im Spiel. Solche Events bilden auch den Maßstab für die besonderen Sicherheitsanforderungen. Sicherheit ist ein großes Thema bei Guest One, nicht zuletzt auch durch die für 2018 anstehende neue europäische Datenschutzverordnung, die entsprechende Zertifizierungen nach sich ziehen wird. Sicherheitsanforderungen verändern das gesamte Prozedere – auch beim Thema Crew. 1.600 Leute Crean an sechs Tagen und eine gewisse Sensibilisierung aufgrund der Bombendrohung in 2015 – Germany's next Topmodel liefert Hinweise auf die zunehmende Bedeutung des Crew-Managements: Wer arbeitet wann, wo, in welchen

von links nach rechts: Marcel Schettler, Thomas Küfner & Oliver Maitre



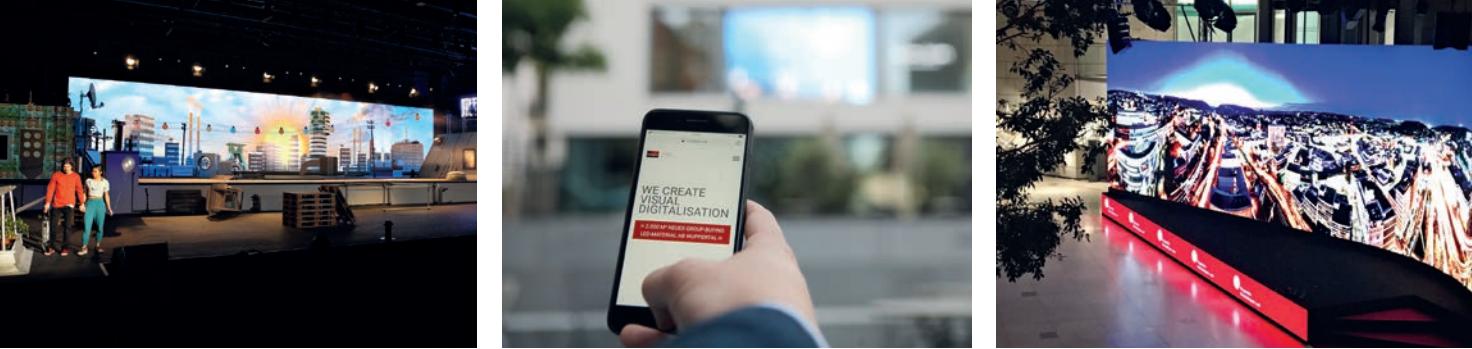
© Malte Reiter Fotografie

Bereichen. Fälschungssichere Badges, schnelle Ausweisfotos vor Ort, Arbeitszeiterfassung, schnelle Sperrmöglichkeiten. Top-USP im Portfolio: Bei kostenpflichtigen Veranstaltungen übernimmt Guest One on demand die Steuerpflicht und Abrechnung. Der Kunde bekommt am Ende eine Rechnung von Guest One. 50% sind Endkunden-Geschäft, 50% Agenturen. Für beide Segmente nimmt Marcel Schettler eine Grundwahrheit in Anspruch: „Ein möglichst effektives Teilnehmer-Management unterliegt einem Reifeprozess, der ideale Ergebnisse bringt, wenn man langjährig vertrauensvoll zusammenarbeitet!“

„Wir sind ein spezieller Dienstleister und wissen, wie Teilnehmer-Management geht. Der Kunde bezahlt uns am Ende dafür, dass wir wissen, wie Prozesse funktionieren.“

Schettler ist pragmatisch: „Häufig kommt die Frage von Agenturen: Was gibt's denn für Innovationen? Dann sage ich oft: Es gibt aus meiner Sicht leider wenig echte Innovation. Wir machen jetzt 20 Jahre Teilnehmer-Management und natürlich gibt es auch hier und da immer mal was Neues, wie Barcodes, RFID, Apps usw., aber das verändert nicht das Gewerk Teilnehmermanagement an sich. Es geht letztlich um vernünftige Prozesse und wir sind noch weit davon weg, dass Kunden auf dem letzten Stand von Online-Anmeldungen sind. Das wird natürlich mehr, aber Vieles muss erst noch platziert werden. Vieles, was als großer Trend daher kommt, ist Marketing drum herum!“

g1.de



INNLIGHTS DISPLAYSOLUTIONS: DIE NEUE DIGITALE REALITÄT

Die Kaminecke der opulenten Lobby eines Luxushotels. Die gedämpfte Atmosphäre eignet sich perfekt zur stilvollen Anbahnung hochwertiger Geschäftsabschlüsse. Gerade trifft sich hier der Makler exquisiter Immobilien mit seinem Interessenten. Dieser folgt durchaus gebannt den wortreichen Ausführungen, doch ein wirklich emotionalisierendes Bild des Angebots möchte sich im Kopf des Besitzers in spe nicht einstellen. Der Anbieter hatte dies bereits erwartet und greift zum Handy. Mit einem Knopfdruck verlischt das digitale Feuer samt Kamin. Auch die Illusion der umliegenden Kunstwerke und Bücherregale verblasst. Wo eben noch virtuelle Flammen neben Literaturklassikern loderten, erscheint auf der riesigen LED-Medienpräsentationsfläche, vor der die Herrschaften in Wirklichkeit sitzen, die malerische Lage der Immobilie an der Mittelmeerküste samt Rundgang durch das virtuelle Modell des Anwesens und die überwältigenden Aussichten. Nach Ende der imposanten Präsentation erscheinen auf der gesamten Medienwand wieder die täuschend echt wirkenden Elemente der Luxuslobby. Das hat den Interessenten beeindruckt und überzeugt.

Alles was der Makler dafür vorbereiten musste, war einen QR-Code zu fotografieren, um sich mit dem Hotel-

system zu verbinden und seinen Inhalt auszuwählen. Den Rest erledigt die Software im Hintergrund.

VISUELLE DIGITALISIERUNG MADE IN WUPPERTAL

Diese kleine Szene erklärt die Kernkompetenz des Wuppertaler Unternehmens Innlights Displaysolutions. Es hat sich darauf spezialisiert, die richtigen Informationen aus dem digitalen Kosmos zur richtigen Zeit durch das Zusammenspiel aus Content, Soft- und Hardware am richtigen realen Ort erscheinen zu lassen. Fachleute sprechen von visueller Digitalisierung. Sie ist die Brücke zwischen realer und digitaler Welt und eine Spezialität aus Wuppertal. Spielend wird hier digitale Technologie mit Inhalten aller Art zu neuen Präsentationstypen mit stark erweiterten Möglichkeiten verbunden. Da der Mensch etwa 80 Prozent seiner Sinneseindrücke über die Augen aufnimmt, hebt Innlights Displaysolutions komplexe, digitale Inhalte mit hoher Wahrnehmbarkeit und Effizienz auf die passende reale Bühne der Adressaten. Dabei können LCD-Displays und LED-Screens in nahezu jeder Form und Größe genutzt werden.

Ob flach, gebogen oder rund entscheidet dabei die Anwendungssituation. Dazu kommt: Was sich bewegt, erhält Aufmerksamkeit – eine zweite Grundwahrheit der kognitiven Wahrnehmung, der man bei Innlights folgt. Gepaart mit intuitiver Bedienbarkeit und hoher Interaktivität der Software entstehen eindrucksvolle Lösungen, maßgeschneidert für die jeweilige Aufgabenstellung. Beispielsweise Räume, gebaut aus LED-Wänden, die sich, kinderleicht über einen Touch-Tisch bedienbar, mit beliebigen Inhalten bespielen lassen. Der Schwerpunkt der Visual Digitizer aus dem Tal liegt auf Anwendungen für Events, Messen und Konferenzen. Eben überall dort, wo eine Vielzahl an Informationen und Eindrücken um die Köpfe der Menschen streiten müssen. Denn Unternehmen und Marken stehen heute im harten Wettstreit um Aufmerksamkeit. Auch hier folgt Innlights den neusten wissenschaftlichen Ansätzen der Aufmerksamkeitsökonomie, in der die Aufmerksamkeit als Währung des 21. Jahrhunderts angesehen wird. Wer wahrgenommen werden möchte, ist hier an der richtigen Adresse.

Innights Displaysolutions ist einer der Vorreiter der visuellen Digitalisierung und Kooperationspartner aktueller wissenschaftlicher Forschung auf diesem Gebiet. Die Wuppertaler werden das Gesicht der zukünftigen Informationsgesellschaft maßgeblich mitprägen. ■





Die Wolken sehen und den Wind fast spüren. Die visuelle Digitalisierung wird Teil der Inszenierung und intensiviert das Gesamterlebnis.

„DIE VISUELLE DIGITALISIERUNG IST EIN TRANSFORMATIONALER PROZESS, DER DIE INTERAKTION ZWISCHEN MENSCH UND COMPUTER DURCH DIE VISUALISIERUNG VON DIGITALEN INHALTEN AUF DISPLAYLÖSUNGEN JEGLICHER DIMENSION ERMÖGLICHT.“

Definition nach Thomas Klem, Nader Fadl, Tobias Klinke, 2018

RIEDEL COMMUNICATIONS: AUS DER GARAGE AUF DIE BÜHNEN DIESER WELT

Riedels Zuhause ist die Welt der Medienproduktionen und der globalen Live-Events. Das Wuppertaler Unternehmen entwickelt und vertreibt Intercom-Systeme und Technologien zur Signalübertragung von Video, Audio und Daten. Ob in Fernsehstudios, Stadien, Theatern, Kongresszentren oder Kreuzfahrtschiffen – oft steckt Riedel dahinter, wenn es um reibungslose Echtzeit-Übertragungen geht. Dank seiner innovativen Lösungen und komplett in Deutschland gefertigten Produkten wurde Riedel zum Gestalter und Treiber der Fernseh- und Event-Branche.



© alle Bilder: Riedel

Formel 1, Fußball-WM, Wacken, Olympische Spiele, G20-Gipfel, Superbowl, ESC, Tour de France oder die Oscar-Verleihung – all das würden Millionen vor den Bildschirmen nicht mitbekommen, wenn es Riedel nicht gäbe. Wenn Formel-1-Weltmeister Lewis Hamilton mit seiner Boxen-Crew spricht, Günther Jauch Anweisungen aus der Regie erhält oder bei Olympischen Spielen Schiedsrichter mit Zeitnehmern Rücksprache halten – dann sind es Produkte von Riedel, die diese Kommunikation ermöglichen.

Heute ist Riedel-Technik rund um die Uhr bei den größten Produktionen und Events der Welt im Einsatz. Das hätte sich Thomas Riedel wirklich nicht träumen lassen,

als er die Firma 1987 mit 18 Jahren im Hinterhof seines Elternhauses im Bergischen gründete. In drei Jahrzehnten baute der Sohn einer Floristen-Familie ein Unternehmen auf, das heute in der Disziplin Kommunikationslösungen ein Hidden Champion „Made in Wuppertal“ ist und an 24 Standorten weltweit über 600 Mitarbeiter beschäftigt. Das alles ohne irgendeinen Masterplan, aber mit einem Lehrgang in Lichtbogenhandschweißen und klarem Bekenntnis zur unternehmerischen Identität sowie regionalen Herkunft. Als Wuppertal-Botschafter macht sich Thomas Riedel schon seit langem für den Standort Wuppertal stark. Er ist sich sicher: „Was die Entwicklungsmöglichkeiten in den nächsten zehn Jahren angeht, ist Wuppertal für Macher der Ort schlechthin.“

Weltoffenheit, kulturelle Vielfalt, und Pluralität sind bekanntlich Markenzeichen der Stadt Wuppertal – und bei Riedel nicht nur fester Bestandteil der Unternehmenskultur, sondern Teil des Erfolgsrezepts. In seinem vielseitigen und dynamischen Markt muss Riedel täglich neue Wege beschreiten und innovative Lösungen finden. Nur durch seine Mitarbeiter, die immer neues Wissen und frische Ideen einbringen, konnte Riedel zu dem werden, was es heute ist. Um Vorreiter zu sein und zu bleiben, hält das Unternehmen immer nach kreativen und qualifizierten Mitarbeitern Ausschau, die sich weiterentwickeln und Teil der internationalen Riedel-Familie werden möchten.

riedel.net



Wuppertal ist und bleibt für mich meine Heimat und ein hochspannender Standort, der unglaublich viel Kreativität, Charme und Unternehmergeist versprüht. Wir sind eine der wichtigsten Innovationsregionen Deutschlands mit einer vielfältigen, lebendigen Kulturlandschaft. Für mich steht fest: Was die Entwicklungsmöglichkeiten in den nächsten zehn Jahren angeht, ist Wuppertal für Macher der Ort schlechthin.

Thomas Riedel



GASTBEITRAG **JÖRG HEYNKES:**

ZUKUNFT 4.1 –

DIE GROSSE DIGITALE TRANSFORMATION

WIE DIE VIERTE INDUSTRIELLE REVOLUTION UNSER LEBEN VERÄNDERT

Blauer Himmel, Sonnenschein, ein Sandstrand wie aus dem Prospekt. Eine Gruppe von Menschen steht am Strand und sieht auf das Meer hinaus. Sie sehen, wie sich das Wasser vom Strand zurück zieht. In der Ferne türmt sich eine Welle auf und die Gischt färbt das Wasser weiß, und ja, das Wasser kommt zurück. Ein Bild, welches am 26. Dezember 2004 an einem Strand im Südpazifik aufgenommen wurde. Nur wenige Minuten später waren die meisten dieser Menschen tot. Sie starben, weil sie in keiner Weise auf das vorbereitet waren, was plötzlich auf sie zukam. Es war ein Tsunami.

Warum zeichne ich dieses Bild? Die Digitalisierung unserer Gesellschaft ist kein Naturereignis, aber sie ähnelt mindestens an einem Punkt einem solchen Tsunami. Wie bei einem Tsunami rollt aktuell eine Welle mit ungeheurer Energie und unbeschreiblichem Veränderungspotenzial unter der Oberfläche der öffentlichen Wahrnehmung heran. In den nächsten Jahren wird sie mit ungeheurer technologischer Wucht und gesellschaftlichem Veränderungspotenzial auf unsere Gesellschaft treffen. Eine Gesellschaft, in der die meisten Menschen, ähnlich wie damals am Strand, keine Ahnung von dem haben, was auf sie zukommt. Es ist die vierte industrielle Revolution, die unsere Gesellschaft in einer Weise verändern wird, wie es noch nie geschehen ist, und sie hat ein Zentrum von dem alles ausgeht: Künstliche Intelligenz, kurz „KI“ genannt, ist vermutlich das Perfideste und Genialste was die Menschheit bisher hervorgebracht hat. Einerseits bedeutet diese Technologie eines der größten Heilsversprechen der Menschheitsgeschichte,

weil Dinge möglich werden, die bisher völlig unmöglich waren. Andererseits ist diese Technologie – nach der Atombombe und dem Klimawandel – das dritte Tool, welches uns alle töten kann. Um die Chancen und Risiken dieser Entwicklung zu verstehen, gilt es stets „KI plus“ zu denken. Zum Beispiel plus Humanoide Robotik: Pepper, Atlas, Sophia und unzählige Modelle werden in wenigen Jahren Normalität in unserer Lebenswirklichkeit werden. Sie werden uns dienen, indem sie waschen, bügeln, den Müll raus bringen oder das Kinderzimmer aufräumen.

Der größte Transformationsprozess steht uns in der Mobilität bevor. Es ist ein dreistufiger Prozess, bei dem wir nun im ersten Schritt den ineffizienten Verbrennungsmotor gegen einen umweltfreundlichen und effizienten Elektromotor wechseln. Die zweite Stufe ist viel wichtiger, wir wechseln den fehlerbehafteten Menschen als Fahrer gegen einen Algorithmus aus, der niemals müde oder unaufmerksam ist. Die entscheidende Stufe aber ist die dritte, nämlich der Wechsel des Eigentümers. Weg von uns hin zur Cloud. Die Zukunft heisst „Schwarmmobilität“. 5-6 Millionen autonom und vernetzt fahrende Mobile mit 1-12 Sitzen werden dabei ca. 46 Millionen PKWs und den größten Teil der Nahverkehrsflotten in den Städten ersetzen. Entscheidende Unterschiede: Sie stehen nie herum, fahren leise, machen keinen Dreck, verursachen so gut wie keine Unfälle mehr und erzeugen völlig neue Lebensqualitäten in unseren Städten. Alles funktioniert auf Knopfdruck. Die Kosten für Mobilität werden um circa 80 bis 90 Prozent sinken, die Zahl der Unfalltoten und Verletzten ebenfalls.

Virtual und Augmented Reality werden unsere Lebensgewohnheiten so wie das Internet der Dinge dramatisch verändern. In der Medizintechnik werden wir erleben, dass Krankenhauskonzerne zu „Gesundheitscoaches“ werden und wir den Ausbruch vieler Krankheiten von heute durch digitale Früherkennungssysteme verhindern können.

Alles ist in Bewegung, alles verändert sich und wir werden erleben, dass wir große Umbrüche in unseren staatlichen Systemen bekommen werden. Bildungs-, Steuer-, Sozialversicherungs- und Entlohnungssysteme werden kollabieren. Denn sie sind alle nicht für das gerüstet, was jetzt kommt – so wie unsere ganze Gesellschaft. Deshalb wird das Wichtigste sein, dass wir die Menschen in diesem Prozess mitnehmen, sie zu Gewinnern dieser riesigen Transformation machen.

Die großen Themen dieser vierten industriellen Revolution, die wir nun alle gemeinsam gestalten dürfen, sind diese: Wie schaffen wir es, 7,5 Mrd. Menschen – und wir wissen, es werden jeden Tag ca. 250.000 mehr – mit ausreichend gesunden Lebensmitteln, der benötigten Energie und Mobilität zu versorgen, ohne dabei den Planeten zu zerstören und uns die Lebensgrundlage zu rauben? Die Digitalisierung gibt uns alle technologischen Möglichkeiten, um diese großen Probleme zu lösen und jetzt kommt es auf uns an, diese zu nutzen.

Möchten Sie mehr dazu wissen? Lesen Sie mein neues Buch „Zukunft 4.1 – Wie wir die Welt digital retten, oder gar nicht.“

joergheynkes.de

ZUR PERSON:

Jörg Heynkes - Autor und Unternehmer

Seit 1985 unternehmerisch in den Bereichen Medien, Eventmarketing und Projektentwicklung tätig. Er ist Inhaber und Geschäftsführer der „VillaMedia“ in Wuppertal und arbeitet als Berater in den Bereichen Innovation, Energie- und Mobilität. 2016 gründete er die Firma „Entrance - Gesellschaft für Künstliche Intelligenz und Robotik“. Jörg Heynkes beteiligt sich an unterschiedlichen Forschungsprojekten zu technischer und gesellschaftlicher Innovation und Transformation. Seit einigen Jahren ist er als Keynote Speaker international erfolgreich und begeistert seine Zuhörer in seiner Rolle als „Der ZukunftsMacher“. Im September 2018 erscheint sein Buch „Zukunft 4.1 / Wie wir die Welt digital retten - oder gar nicht“.



© Andre Bakker



GROSSSTÄDTISCHES KULTUR-ANGEBOT IN VOLLER BANDBREITE

In Wien heißt es alle Jahre wieder „Alles Walzer!“. In Wuppertal kaum weniger glanzvoll „Alles Tango!“.

TANZTHEATER WUPPERTAL PINA BAUSCH:

BEWEGENDES UND BEWEGTES AUS WUPPERTAL

© Julian Mommert



Pina Bausch war 36 Jahre lang das künstlerische Zentrum des Tanztheater Wuppertal. Zwischen 1973 und 2009 sind unter ihrer Leitung insgesamt 44 Stücke entstanden, mit denen die Choreografin Tanzgeschichte geschrieben hat. Mit authentischer Direktheit entwickelte sie eine ganz spezifische Form des Zusammenspiels von Tanz, Bewegung, Sprache, Bühnenbild und Kostüm zu einer ausdrucksstarken Tanzsprache. Was als Revolution in Wuppertal begann, hat mit seiner ästhetischen und thematischen Zeitlosigkeit die Entwicklung der Theaterkunst und des Tanzes nach-

haltig geprägt und Zuschauer weltweit bewegt. Mit seinen langjährigen Gastspielfreundschaften und unzähligen Tourneen auf verschiedenen Kontinenten gilt das international besetzte Ensemble als Kulturbotschafter für das Tanzland Nordrhein-Westfalen und weit darüber hinaus.

BEWAHREN UND WEITERENTWICKELN

Die Stücke von Pina Bausch leben in den Tänzen des Tanztheater Wuppertal weiter. Fast zwei Drittel der heutigen Kompanie hat noch mit Pina Bausch selbst Stücke kreiert. Das Oeuvre Bauschs nicht nur zu bewahren, sondern auch weiter zu entwickeln, ist heute eine der Kernaufgaben des Ensembles, das im Rahmen einer Neuausrichtung 2018 erstmalig abendfüllende neue Stücke mit transdisziplinär arbeitenden internationalen Gastchoreografen entwickelte.

pina-bausch.de

WUPPERTALER BÜHNEN:

KULTUR GEMEINSAM ERLEBEN

WUPPERTALER BÜHNEN UND SINFONIEORCHESTER FEIERN IHRE STADT

Wuppertal ist facettenreich, mutig und lebendig. Neue Intendanten in allen drei Sparten – Oper, Schauspiel und Sinfonieorchester – haben frische Impulse gesetzt, Ungewöhnliches gewagt und damit auch überregional für Aufsehen gesorgt. Sie haben ihren jeweiligen Sparten mehr Profil verliehen, neues Publikum gefunden und dieses an ungewöhnliche Orte der Stadt geführt. Neben einem breitgefächerten Programm in den Spielstätten, wächst die Hochkultur, für jeden erreichbar in die Stadt hinein. Beim Festival „Sound of the City“ geben das Opernensemble und die freie Musikszene der Stadt ihren ganz eigenen Klang. Das Schauspiel kann, mit seinem neuen Format „Schnappschuss-Auftritte“, gefühlt zu jeder Zeit an jedem Ort der Stadt auftauchen. Und im Rahmen der Konzertreihe „Uptown Classics“ trifft das Sinfonieorchester sein Publikum in Bus-Betriebshöfen und Stahlhütten.

Oper auf Innovationskurs

Die Oper setzt sich lustvoll-kritisch mit dem klassischen Repertoire auseinander und widmet sich gleichzeitig mit großer Spielfreude neuen Inszenierungsformaten. „Oper im Bewusstsein der Lebenswelt des 21. Jahrhunderts zu machen“, so Intendant Berthold Schneider, ist hier der Anspruch. Mehrfache Nominierungen und Preise bestätigen das Ensemble auf diesem Weg.

Theater im Raum

Schauspielintendant Thomas Braus, nach 15 Jahren tief im Wuppertaler Ensemble verwurzelt, folgt der Inspiration, Theater vom Schauspieler im Raum her zu denken. „In Zeiten ständiger Veränderungen wollen wir uns am Theater mit unterschiedlichen Spielformen und neuen

Wahrnehmungsmöglichkeiten auseinandersetzen.“ Dies führt zu überraschenden Inszenierungen, die vom Publikum fantastisch angenommen werden.

Orchester in Bewegung

Das Sinfonieorchester Wuppertal beweist in den verschiedensten Konzertformaten und -programmen seine beeindruckende Vielseitigkeit und prägt mit einer außergewöhnlichen Qualität das kulturelle Angebot der Stadt und der Region. Gemeinsam mit seiner Generalmusikdirektorin Julia Jones macht sich das Sinfonieorchester auf den Weg, neue Spielorte und unterschiedliche Klangwelten und Epochen zu entdecken. „Die Stadt ist in Bewegung und wir mit ihr!“ Diese Worte der Generalmusikdirektorin Julia Jones könnten für alle drei Sparten der Wuppertaler Bühnen stehen.

© Daniel Häker





Das Von der Heydt-Museum in der Elberfelder Fußgängerzone

Renommierte Kunst mitten in Wuppertal

Wuppertal hat eine äußerst lebendige Infrastruktur für Kunst und Kultur. Allen voran das Von der Heydt-Museum mit weltbekannten Werken der niederländischen Malerei und des 19. Jahrhunderts, mit Gemälden von Claude Monet, Ernst Ludwig Kirchner, Otto Dix, Pablo Picasso und Francis Bacon. Mit seinen Top-Exponaten des 19. und 20. Jahrhunderts zählt das Von der Heydt-Museum zu den wichtigen, international renommierten Museen Deutschlands. 3.000 hochkarätige Gemälde, 400 Skulpturen und 30.000 grafische Blätter gehören zum Bestand. Impressionismus, Expressionismus und die zwanziger Jahre bilden die Schwerpunkte der Sammlung. Innerhalb der vergangenen Jahre wurden die Ausstellungen von der „Welt am Sonntag“ bereits mehrfach zur „Ausstellung des Jahres“ gewählt, so die Schau zu Monet (2009), Bonnard (2010), Sisley (2011), „Der Sturm“ (2012), Pissarro (2014) und „Weltkunst – Von Buddha bis Picasso: Die Sammlung Eduard von der Heydt“ (2015). Der im April 2019 aus Altersgründen ausgeschiedene Museumsdirektor Dr. Gerhard Finckh hatte zuvor noch seine letzte Ausstellung, die Peter Schenck (1660 – 1711) – „der berühmteste Elberfelder, der jemals in Vergessenheit geriet“ – gewidmet war, eröffnet. Jetzt hat ein Experten-Team aus großen Persönlichkeiten der deutschen Kunstszenen, wie

die Stuttgarter Museumsdirektorin und Kunsthistorikerin Ulrike Groos, der Bildhauer und Ehrenbürger der Stadt, Sir Anthony Cragg, Gründer und mit der Cragg Foundation Träger des Skulpturenparks Waldfrieden in Wuppertal, und der deutsch-britische Kunsthistoriker und Kurator Felix Krämer, Generaldirektor des Düsseldorfer Kunstplaßes, den Nachfolger für Dr. Gerhard Finckh, der 13 Jahre den renommierten Kunsttempel in der Elberfelder Innenstadt geleitet hat, gefunden.

Es ist Roland Mönig (54), der seit Dezember 2013 das Saarlandmuseum in Saarbrücken leitet und seine Arbeit in Wuppertal am 1. April 2020 aufnehmen wird.

„Das von der Heydt-Museum beweist, dass man auch mit einem kleinen Team große Ausstellungen machen kann“ hatte der scheidende Museumsdirektor angesichts der Besucherströme aus dem In- und Ausland mit berechtigtem Stolz festgestellt.

nativ-Bühnen – das Kulturprogramm ist so vielseitig wie die Stadt selbst. Peter Kowald und Peter Brötzmann revolutionierten von Wuppertal aus die internationale Jazzszene. Hinzu kam in den vergangenen Jahren eine lebendige Salsa- und Tango-Szene. Der Ball „Tango Argentino“ im Rahmen des Internationalen Tango Festival Wuppertal gehört zu den größten Tango Argentino Bällen seiner Art in Europa. Der Tango hat aber – und das ist wichtig! – ganzjährig in der Stadt ein Zuhause: im Café Tango, im Café Ada und im Estudio de Tango.

Tango, Tango - und am Ende macht's die Vielseitigkeit...

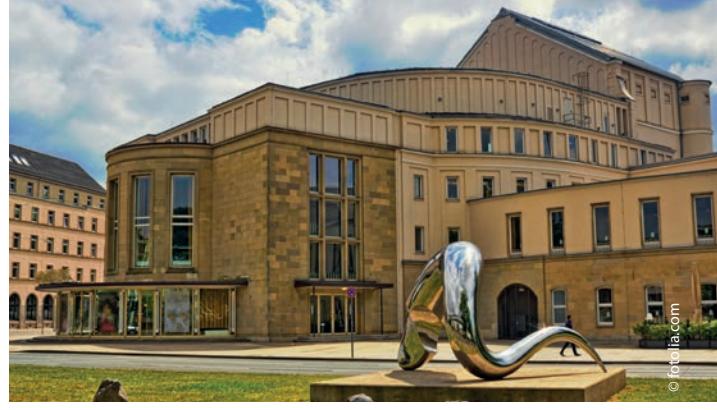
Hochkultur ist wichtig, aber leider immer mehr „Nische“. Das kulturelle Gesicht einer Stadt lebt vor allem von der Lebendigkeit des Geschehens in der Breite. Rock- und Pop-Konzerte im Live Club Barmen oder auf der Waldbühne, Kleinkunst und Kabarett im Barmer Bahnhof, kleine Alter-





© Malte Reijer Fotografie

Zahlreiche Locations für Jazz, Pop und Kabarett



© fotolia.com

Das Opernhaus im Stadtteil Barmen



© Dirk Sengotta

Seit 150 Jahren der musikalischen Hochkultur verpflichtet: das Wuppertaler Sinfonie-Orchester

Für mich ist Wuppertal eine charmante Stadt mit Ecken und Kanten, die man auf den zweiten Blick lieben lernt. Ein extremes bürgerschaftliches Engagement ist Triebfeder der Entwicklung der letzten Jahre. Nun brauchen wir sichtbare Signale dafür auch in der Außenwirkung und zwar eine BAB-Absfahrt Wuppertal-Zentrum und nicht mehr die Zergliederung in Elberfeld, Barmen, Vohwinkel, Sonnborn usw.!“

Dr. Rolf Volmerig, Wirtschaftsförderung Wuppertal



© fotolia.com

BEKANNTES WUPPERTALER/INNEN

Else Lasker-Schüler, Schriftstellerin

Ferdinand Sauerbruch, Chirurg

Pina Bausch, Nestorin des deutschen Ausdruckstanzes

Harald Leipnitz, Schauspieler

Johannes Rau, Bundespräsident

Erich Ribbeck, Fußballtrainer

Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin

Alice Schwarzer, Frauenrechtlerin

Thomas H. Althoff, Hotelier

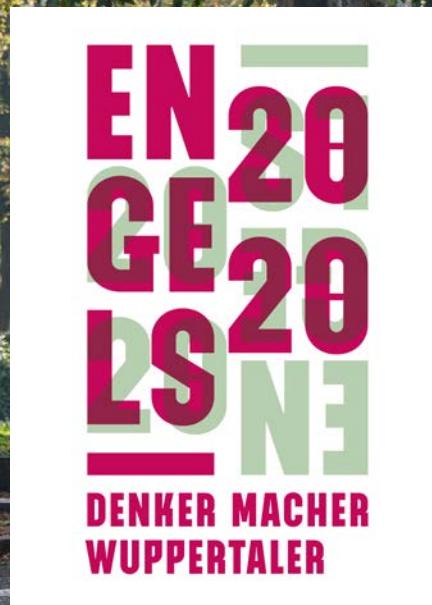
Jörg Knör, Entertainer

Bettina Tietjen, Fernsehmoderatorin

Christoph Maria Herbst, Schauspieler

Ann-Kathrin Kramer, Schauspielerin

Christian Lindner, FDP-Vorsitzender



Das Engelsjahr 2020

Die Stadt Wuppertal feiert vom 15.02.2020 bis zum 20.02.2021 das Engelsjahr. Unter dem Motto „Engels2020 – Denker, Macher, Wuppertaler“ beteiligen sich über 90 Akteure aus Kunst, Kultur, Wissenschaft, Bildung und Zivilgesellschaft mit weit über 100 Veranstaltungen an diesem besonderen Ereignis. Freuen Sie sich auf Theater, Oper und Tanz, auf Kongresse und Podiumsdiskussionen, auf Ausstellungen, Stadtführungen, Musik, Aktionskunst und natürlich auf große Feste. Gefördert wird das Jahr vom Bundesministerium für Kultur und Medien, dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, dem Landschaftsverband Rheinland, der Sparkasse Wuppertal und der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung. Informationen zum Engelsjahr finden Sie unter: www.engels2020.de



© Antje Zeis-Loi, Medienzentrum Stadt Wuppertal

ENGELS-JAHR 2020

Wuppertal ist einzigartig und faszinierend. Sowohl die große industrielle Vergangenheit als auch viele Zukunfts-Projekte prägen diese Stadt. Im Jahr 2020 kommt beides zusammen.

Der Anlass: Der Philosoph, Revolutionär, Weltbürger und gebürtige Wuppertaler Friedrich Engels würde am 28. November 2020 200 Jahre alt werden! Die Stadt widmet sich dem Leben und Werk eines der interessantesten und bedeutendsten Persönlichkeiten Deutschlands in Form eines kulturellen Feuerwerks an Veranstaltungen und Aktionen. Das Besondere dabei ist das Zusammenspiel aus Industriegeschichte, aktuellen Fragestellungen sowie zukünftigen Themen.



Friedrich Engels setzte sich als Sohn einer reichen Textilunternehmerfamilie für die Belange der Arbeiterschaft ein und blieb trotzdem dem Familienunternehmen treu. Zusammen mit Karl Marx schrieb er das Kommunistische Manifest, eines der wirkmächtigsten Bücher weltweit. Gleichzeitig war er Journalist der Neuen Rheinischen Zeitung, beherrschte zwölf Sprachen fließend und sagte zu einer guten Flasche Wein selten nein. Er schrieb Gedichte, Theaterstücke und Polemiken.

So vielseitig Friedrich Engels' Leben war, so vielseitig ist auch das Programm zu seinem 200. Geburtstag. Über hundert Veranstaltungen in zehn Kategorien von Ausstellungen und Aktionskunst über Theater und Musik bis hin zu Kongressen und Stadtführungen laden zur Beschäftigung mit Engels ein. Das gab es noch nie!

Besonders hervorzuheben ist die große Sonderausstellung „Friedrich Engels – Ein Gespenst geht um in Europa“ des Historischen Zentrums Wuppertal in der Kunsthalle Barmen vom 29. März bis zum 20. September 2020. Die Ausstellung schildert sein bewegtes Leben zur

Zeit der „industriellen Revolution“, das ihn von Wuppertal aus nach Bremen, Berlin, Paris, Brüssel, Köln, Manchester und London führen sollte. Highlights sind persönliche Gegenstände, Erstausgaben bedeutender Werke und originale Handschriften von Friedrich Engels ebenso wie Karikaturen und Manuskripte, die – multimedial inszeniert – sein vielseitiges Denken verdeutlichen und seine Lebens- und Arbeitswelt erlebbar machen.

Ein weiteres Highlight des Engelsjahrs ist der 200. Geburtstag am 28. November 2020. An diesem Tag wird nicht nur Engels Geburtstag gefeiert, sondern auch die Wiedereröffnung des Engels-Hauses, das im neuen Glanz begeistern wird. Ein großes Fest im Engelsquartier mit Theater, Oper und Engels-Haus wird die Besucherinnen und Besucher zum Staunen bringen.

Und dank des Engagements der umtriebigen Wuppertaler Kunst- und Kulturlandschaft und der hochkarätigen wissenschaftlichen Institutionen konnte neben diesen beiden Highlights ein umfangreiches Veranstaltungskonzept auf die Beine gestellt werden. Die Bergische Universität Wuppertal beleuchtet mit ihren zahlreichen,

teil internationalen Kongressen Friedrich Engels' Werk und bringt es mit hochaktuellen Fragestellungen in Verbindung. Die Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH sind mit allen drei Sparten am Jubiläum beteiligt und widmen sich vorrangig dem Thema Arbeit von einer ganz neuen Seite. Der Wupperverband zeigt zusammen mit dem Manchester City Council und Manchester Histories in einer Fotoausstellung die Auswirkungen der Industrialisierung auf die Flüsse Wupper und Irk und die aktuellen Ansätze zur zukünftigen Nutzung der Gewässer. Und die freie Kunst- und Kulturszene ist in der gesamten Stadt mit Musik, Ausstellungen und Performances dabei. Ein riesiger Roboter, der eine Engels2020-Skulptur mitten in der Barmer Innenstadt vervielfältigt – das und noch viel mehr wird im Engelsjahr zu bestaunen sein.

Wir freuen uns auf ein kulturelles und wissenschaftliches Großereignis, das es in Wuppertal in dieser Form noch nie gegeben hat, auf originelle Veranstaltungen, spannende Diskussionen und Gäste aus aller Welt.

engels2020.de



© Historisches Zentrum Wuppertal



© Gerd Neumann, Medienzentrum Stadt Wuppertal



© Gerd Neumann, Medienzentrum Stadt Wuppertal

DEIN MOMENT IN UTOPIASTADT

SENDE EINE SMS MIT **UTOPIA** AN **81190** UND
UNTERSTÜTZE UNS MIT 3 EURO*.

* Nach Abzug einer Servicegebühr gehen 2,83€ an den
Utopiastadt e.V. Powered by Burda Direct Interactive GmbH.
Zzgl. Transportleistung (Deine SMS Gebühr).

UTOPIA LEBEN IN WUPPERTAL!

(Gastbeitrag von Wuppertal Marketing/Florian Schmitz)

Wuppertaler Quartiere entwickeln neue Formen des Zusammenlebens und -arbeitens:

Nachhaltig, innovativ, nachbarschaftlich. Ist das ein Hauch von San Francisco?

Die alternative Lebensart von Berlin-Friedrichshain? Das Flair von Amsterdam?

Die Wuppertaler Stadtviertel werden regelmäßig mit Weltmetropolen verglichen.

Und sie brauchen den Vergleich nicht zu scheuen. Die Fassaden der Altbauten in Quartieren wie der Nordstadt, dem Ölberg, dem Luisenviertel oder dem Arrenberg sind nicht weniger malerisch. Hier mischt sich urbane Atmosphäre mit Erfindergeist. Es fließt Kreativität.

Visionäre entwickeln neue Formen des Zusammenlebens, die auf Nachhaltigkeit beruhen.

Einzelhändler und Unternehmen siedeln sich an, die mit modernen Geschäftsideen wie dem „Upcycling“, dem Neu-Nutzen von Kleidung, Gegenständen oder gar Immobilien auf den Markt gehen. Das „Sharing“, das Teilen, rückt immer mehr in den Mittelpunkt – ob bei Fahrzeugen oder Lebensmitteln.

In Wuppertal brummt der Immobilienmarkt – als Zentrum zwischen den Metropolregionen Rhein-Ruhr ist die Großstadt mit den niedrigen Miet- und Immobilienpreisen zurzeit höchstgefragt. Flächen für Neubauten sind knapp. Ideen, wie alte Gebäude nutzbar gemacht werden können, sind besonders gefragt. Ein leuchtendes Beispiel, wie alte Bauten wieder auf Vordermann gebracht werden können, findet sich an der Wuppertaler Nordbahntrasse – die als Fahrrad- und Fußgängerweg den Osten und Westen der Stadt seit 2014 verbindet und stark frequentiert ist. An der Route der ehemaligen Eisenbahnstrecke liegen natürlich auch Bahnhöfe. Einer davon ist der Mirker Bahnhof in der Elberfelder Nordstadt. 1999 wurde die Strecke stillgelegt, das Bahnhofsgebäude stand lange Zeit leer – und das als eingetragenes Baudenkmal. Eine Gruppe von engagierten Wuppertalern hat sich des Gebäudes angenommen und ihm neues Leben eingehaucht. Jetzt finden in der Bahnhofshalle Konzerte statt, im Obergeschoss arbeiten Agenturen, eine Tanzschule macht sich die Atmosphäre zu Nutzen.

Utopiastadt ist ein Ort, der Kreativität bündelt, der zum Ideen spinnen anregt. Die Macher beschreiben Utopiastadt als „kreatives Cluster“. Menschen finden im Co-Working-Space und in der angeschlossenen Werkstatt in gemeinsamen Projekten zueinander, sie gestalten ihre Umgebung selbst. Für Gäste und Nutzer der Nordbahntrasse ist die wachsende Gastronomie – mit dem Café Hutmacher im Bahnhof sowie diversen Eis- und Imbissständen in der Peripherie – längst fester Anlaufpunkt geworden. Tausende feiern bei Musikevents wie dem Trassenrave oder dem Trassenjam am Mirker Bahnhof. Die Ideen kommen aus der Basis. Stadtentwicklung wird hier von den Menschen gemacht, die ihr Viertel (er-) lebenswert machen wollen. Sie nehmen aktiv Teil und das Angebot an.

Der „essbare Arrenberg“ – ein innerstädtisches Farmprojekt

Anders zu denken, Ideen und Visionen zu haben, das zeichnet die Wuppertaler seit langer Zeit aus. Experten aus dem Bereich Transformation gehen davon aus, dass Wuppertal als Wiege der Industrialisierung Teil einer neuen Avantgarde im 21. Jahrhundert werden könnte: Den urbanen Wandel kreativ und nachhaltig zu gestalten.

Ein weiteres Beispiel kommt aus dem Quartier Arrenberg. Wird ein Häuserblock in Wuppertal bald zum Vorbild für nachhaltige Versorgung auf der ganzen Welt? Das „Microgrid Simonsstraße“ soll tauglich gemacht werden für die energetischen Herausforderungen der Zukunft. 2018/2019 soll sich ein Wohnblock mit 25 Mehrfamilienhäusern autark und klimaneutral mit Energie ver-

sorgen. Der Plan: Solarpanel und Blockheizkraftwerke liefern die Energie, die je nach Bedarf gezielt in die 130 miteinander verbundenen Wohneinheiten eingespeist wird. Den Bewohnern wird ein Fuhrpark zur Verfügung gestellt, auf den sie per Carsharing zurückgreifen können. Alle Fahrzeuge werden mit dem gewonnenen Strom betrieben. Und das soll nur der Startpunkt sein. Das ehrgeizige Ziel lautet: Bis 2030 soll das ganze Wohnviertel mit seinen 5500 Bewohnern klimaneutral funktionie-

ren – als erstes Quartier in Deutschland. Das „Klimaquaarter Arrenberg“ ist bereits jetzt ein Schlagwort für Forscher und Ingenieure weltweit, die zu Besuch nach Wuppertal kommen. Ebenso der „Essbare Arrenberg“, ein Projekt zur Nahversorgung von Bewohnern des Viertels. Felder des ehemaligen Bauernhofs Dalsterhof werden auf 400 Quadratmetern von den Wuppertalern bewirtschaftet. 15 verschiedene Arten Gemüse landen so direkt und ohne Umwege bei ihnen auf dem Tisch.

„WIR HABEN IN DER STADT EIN HERAUSRAGENDES BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT.“

Jörg Heynkes, Aufbruch am Arrenberg

Unten: Fassade in Arrenberg





**Keine Berliner Alternativ-Szene, sondern ein kieziges Stück Wuppertal:
der Mirker Bahnhof an der Nordbahnhstrasse.**

Diese Form der solidarischen Landwirtschaft bringt die Nachbarn zueinander und sensibilisiert sie für ihr Zusammenleben.

Der Einsatz der Menschen am Arrenberg ist besonders, weil er auf einem umfassenden Lebens- und Energiekonzept beruht. „Es gibt eine Vielzahl von Klimaschutzprojekten in Deutschland. Dabei beschäftigen sich die Leute aber immer nur mit einem Teilspekt. Sie wollen Bestandsimmobilien klimaneutral ma-

chen, die Versorgung durch Landwirtschaftsprojekte in die Stadt holen, oder nachhaltige Mobilität fördern. Das sind einzeln schon gute Ideen. Aber beim Klimaquaerier Arrenberg gehen wir alle diese Punkte – Energieversorgung, Ernährung und Mobilität – in einem Schwung an“, sagt Jörg Heynkes, Vorstand des Vereins „Aufbruch am Arrenberg“ und Inhaber der Event-Location VillaMedia, der die Pläne umsetzen will. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal sei es, dass

die Initiative komplett aus dem Bottom-up-Prinzip entstanden ist. Die Basis, die Bürger, haben die Sache in die Hand genommen, und nicht wie beim Top-Down-Ansatz eine Stadt, ein Bundesland, der Staat oder ein Unternehmen. 180 Mitglieder zählt der Verein. Für Heynkes ist es keine Überraschung, dass das in Wuppertal funktioniert. „Wir haben in der Stadt ein herausragendes bürgerschaftliches Engagement“, lautet Heynkes‘ Fazit.





© Süleyman Kayaalp

Das LOCH: das Wohnzimmer experimentierfreudiger Musiker*innen



© Stadt Wuppertal

Künstler Felix Baltzer (links), im Gespräch über sein Werk „Galaxie 3“

Freie Kulturszene: Enormes Engagement auf hohem künstlerischen Niveau

Renommierte Kultureinrichtungen und eine experimentierfreudige Freie Szene – diese Symbiose zeichnet die Wuppertaler Kulturlandschaft aus. Die Angebote der Freien Szene sind in allen künstlerischen Sparten äußerst vielfältig und entstehen durch unermüdliches, häufig ehrenamtliches Engagement. Dabei strahlen die künstlerischen Aktivitäten der freischaffenden Akteur*innen nicht nur in die Region, sondern ebenso national und international aus.

Der Campus UTOPIASTADT, der aus dem Mirker Quartier an der Nordbahntrasse nicht mehr wegzudenken ist, erhielt im November 2019 aufgrund seiner kulturellen und sozialen Bedeutung für die Stadt den Social Sculpture Award. Ausgezeichnet – in mehrfacher

Hinsicht – sind auch die alternativen Kulturore LOCH und ort im und um das Luisenviertel: Beide wurden 2018 und 2019 für ihr herausragendes Livemusik-Programm in unterschiedlichen Kategorien bundesweit als „Spielstätte des Jahres“ mit dem APPLAUS geehrt. Wiederbelebt wird 2020 mit der Neugründung des Insel-Vereins das Café Ada, das seit über 30 Jahren für anspruchsvolle Veranstaltungen steht und der vielseitigen Wuppertaler Tanz-, vor allem der Tangoszene, ein Zuhause gibt.

Im Wuppertaler Osten bieten die börse, die Färberei und die Bandfabrik unter anderem den hochkarätigen Musiker*innen der Stadt eine Bühne und leisten mit ihren Angeboten zugleich einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung. Auch die Freie Theaterszene ist hier zu Gast, wenn sie sich nicht im TalTonTheater, dem TiC Theater oder der Komödie aufhält. Galerien, Ateliers und alternative Ausstellungsräume wie der Neue Kunstverein eröffnen Plattformen für die zeitgenössische

Bildende Kunst, die von einer Vielzahl an Künstler*innen sowie teils überregionalen Verbänden das ganze Jahr hindurch geschaffen und präsentiert wird. Mit der Wuppertaler Literatur Biennale, der Kunst- und Museumsnacht, dem Musikfestival Viertelklang und der PerformanceNacht hat das Kulturbüro der Stadt Wuppertal Formate etabliert und wird diese weiter ausbauen, um die Arbeit hiesiger Kulturschaffender in Korrespondenz zu auswärtigen Künstler*innen zu setzen. Die Initiative)) freies netz werk)) KULTUR erforscht darüber hinaus in regelmäßigen Foren die Wechselwirkung zwischen Kultur und Feldern wie Wirtschaft, Wissenschaft oder Politik. Denn die freie Kulturszene prägt mit ihrer außergewöhnlichen Dynamik nicht nur gemeinsam mit den kulturellen Leuchttürmen das Profil der Stadt, sondern auch das soziale Miteinander. Das macht sie zu einem wesentlichen Pfeiler der Wuppertaler Stadtgesellschaft. ■

Literatur Biennale Utopiastadt

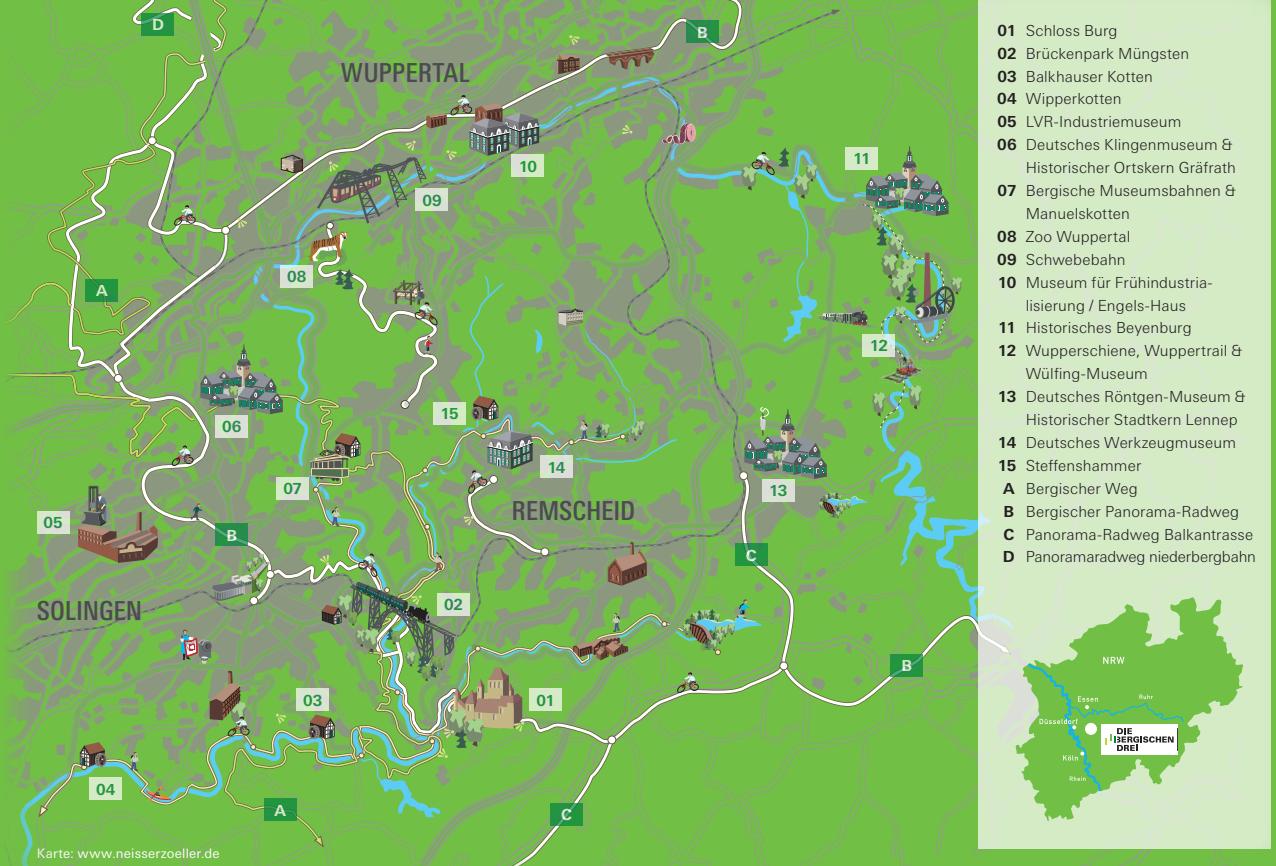


© Stadt Wuppertal

Jo Parkes „ma move my place“



© Julia Franken



BLICK ÜBER DEN TELLERRAND: DAS BERGISCHE STÄDTEDREIECK



Sie sind enge Verwandte, räumlich und historisch, die Städte Wuppertal, Remscheid und Solingen mit ihrem ganzen reizvollen Spektrum „dazwischen“. Sie glänzen mit „Sprechenden Orten“, die eine Geschichte zu erzählen haben und interessant sind für Unternehmen und andere Gastgeber, die auf Veranstaltungsorte fernab vom austauschbaren Standard setzen. Hier kann man Klassiker deutscher Industriegeschichte live erleben und sehen, wie Markt- und Technologieführer der Region produzieren. www.bergisch-findig.de stellt die besonderen Orte der Region vor und macht neugierig auf die Geschichten, die die Plätze lebendiger Industrie- und Unternehmenskultur zu erzählen haben. Bei www.bergisch-findig.de werden Veranstaltungplaner im wahrsten Sinne des Wortes rundum bergisch fündig! Das Angebot reicht von Betriebsbesichtigungen über Werksverkäufe und Rahmenprogramme bis hin zu einer spannenden Location-Auswahl. Raumpläne und Kontakt-daten machen das Buchen zu einem Kinderspiel....





(1)



(1)

Modernes Tagungsambiente im Deutschen Röntgen-Museum (1)

Im Defilée der bergischen Berühmtheiten darf der Physik-Nobelpreisträger Wilhelm Conrad Röntgen nicht fehlen. Dem geborenen Remscheider wurde dort bereits 1932 das Röntgen-Museum gewidmet. Heute birgt das hochmoderne Museum ein Besucherlabor, ein Kino und eine gastronomische Einrichtung. Vor allem aber ist das hoch spannende Ensemble nicht nur für medizinische und naturwissenschaftliche Tagungen ein sehr beliebter Veranstaltungsort. Unmittelbar am Rand des historischen Altstadtkerns der traditionsreichen Tuchmacherstadt Lennep gelegen, in freundlicher und heller Atmosphäre, finden hier Seminare, Vortragsveranstaltungen und Meetings statt.

Events an der Dampfmaschine: Deutsches Werkzeugmuseum (2)

Das Bergische Land ist das Herz der deutschen Werkzeugindustrie. Natürlich liegt auch das Deutsche Werkzeugmuseum in Remscheid und ist das erste und einzige seiner Art in Deutschland. Im Mix aus historischer und moderner Architektur tummeln sich Exponate zum Staunen und Begreifen, von Steinzeitwerkzeugen über die industrielle Revolution bis hin zu hochmodernen Fertigungsmethoden. In den hellen Räumen lässt sich neben der monumentalen Dampfmaschinen tagen, während in der Seminarpause der weltweit erste Lichtbogen-Schmelzofen für Stahl zu bestaunen ist.

In spektakulärer Lage: Haus Münsten (3)

Mit bester Aussicht auf die höchste Eisenbahnbrücke Deutschlands und unmittelbar an der Wupper gelegen, besticht das vor kurzem erst erbaute Haus Münsten mit großen Glasflächen und einer industriell anmutenden Stahlfassade. Zahlreiche Räume in unterschiedlichen Größen stehen mit modernster Technik und guter, frischer Küche auch für große Veranstaltungen zur Verfügung. Übrigens: Haus Münsten ist als hochklassiger Integrationsbetrieb ausgezeichnet worden! Haus Münsten ist Teil des Brückenparks, in dem sich Erlebniswanderwege kreuzen und ein Aussichtspavillon das Tal der Wupper überblickt. Besondere Attraktion ist natürlich die Schwebefähre, mit der auf zwei Drahtseilen die Wupper in Richtung Schloss Burg überwunden werden kann.

Für Hobby-Ritter: Schloss Burg an der Wupper (4)

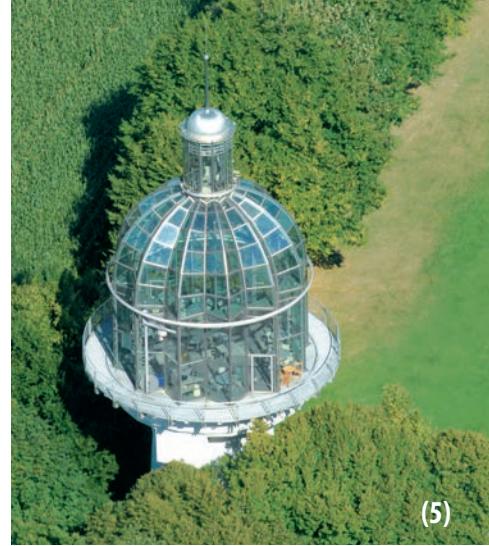
Imposant thront auf einem Bergsporn die alte Burgruine. Die ehemalige Heimat der Grafen von Berg, die dem Bergischen Land seinen Namen gaben, zieht viele Tausend Touristen an, ist aber auch das ganz besondere Wohnzimmer der Region: Im Ritter- oder Engelbertsaal finden gediegene Veranstaltungen statt und es ist sogar möglich, in den historischen Räumen von Kemenate und Ahnensaal Seminare und Tagungen im mittelalterlichen Rahmen und mit gehobener Gastronomie zu buchen. Von der historischen Stadtführung durch das Fachwerkstädtchen über die Fahrt mit der Seilbahn ins Tal der Wupper zur Fahrradtour oder der Märchenwanderung durch den Flüsterwald ist Schloss Burg Ausgangspunkt für vielfältige Aktivprogramme.

Für Lichtgestalten: Lichtturm Solingen (5)

Mit 276 Meter über NN ist ein alter Wasserturm mit einem Durchmesser von zwölf Metern der höchste Punkt von Solingen. Apropos alt: Mit dem modernen Glasaufbau ist das reizvolle Objekt mit den runden Räumen ein durch seine Lichtgestaltung einmaliger „Leuchtturm“ in der Region. Mit einem unvergesslichen Innenleben voller Licht, Reflexionen, Ein- und Ausblicken. Dieses besondere „Lichtwerk“ kann für Tagungen, Sitzungen und Seminare angemietet werden, nicht jedoch für private Veranstaltungen.

Urwüchsig ländlich: Balkhauser Kotten (6)

Wer es für kleinere Veranstaltungen mit 25-30 Gästen gerne urwüchsig bergisch mag, der ist im Balkhauser Kotten bestens aufgehoben. Im 1504 erstmalig erwähnten Kotten arbeiteten früher die Scheren- und Messerschleifer, heute erinnert das urwüchsige Museum an die Solinger Traditionssindustrie. Ein ruhiger Wohlfühlort mit reizvollem Ambiente mitten im Grünen. Als Station des „Erlebnisweges Wupper“ ist das Schleifermuseum angebunden an einen der schönsten Wanderwege der Region. Unweit des Kottens eröffnet eine Kanuinstiegsstelle Wassersportmöglichkeiten.



(5)

DIE BERGISCHE STRUKTUR- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH

Die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH ist Schnittstelle und Treiber der regionalen Zusammenarbeit. Wichtige regionale Aufgaben in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Tourismus, Regionalmarketing sowie Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung werden in der Gesellschaft zusammengefasst. Die Aktivitäten erstrecken sich vor allem auf die Initiierung, Begleitung und Umsetzung regional bedeutsamer Projekte im Bereich der Wirtschaftsentwicklung, der Regionalentwicklung und der Tourismusförderung. Im Zentrum stehen Netzwerkmanagement, Moderation und fachliche Begleitung von interkommunalen Abstimmungsprozessen, Konzeptentwicklung und Fördermittelakquise. Sie ist zentrale Ansprechpartnerin für die Umsetzung der NRW-Strukturpolitik im Bergischen Städtedreieck und versteht sich daher auch als Kooperationspartnerin der Landesregierung. Und: Sie hat sich www.bergisch-findig.de ausgedacht! www.bergische-gesellschaft.de



EUROPAISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung



(4)



(4)



(6)



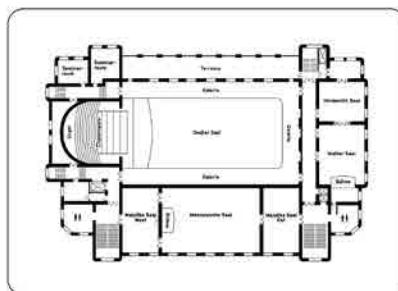
© Sven Hoppe

HISTORISCHE STADTHALLE WUPPERTAL

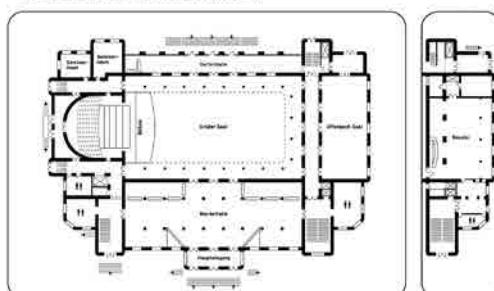
VIEL RAUM FÜR GROSSE GEFÜHLE

Die Historische Stadthalle am Johannisberg ist Wuppertals Vorzeige-Location par excellence. Der abgedroschene Begriff „gute Stube“ wäre für diesen prächtigen Sandsteinbau mit der weltbekannten Akustik-Qualität eine glatte Untertreibung. Ende des 19. Jahrhunderts wurde sie im Stil der Neo-Renaissance italienischer Prägung erbaut und fertig gestellt als Ausdruck von Selbstbewusstsein und Wohlstand im damals stark prosperierenden Elberfeld. Das Haus verfügt über eine herausragende Akustik (mit einer der größten Orgeln Deutschlands!) und ist in einem Atemzug zu nennen mit dem Leipziger Gewandhaus oder dem Wiener Musikverein. Neben glanzvollem Foyer und reizvollen kleineren Sälen bietet der 1.000 qm große Hauptsaal Platz für 1.550 Personen in Reihenbestuhlung und Stehplätze für rund 2.000 Gäste.

Obergeschoss



Erdgeschoss und Souterrain (Restaurant „Rossini“)





Der Querschnitt der Veranstaltungen bildet von Kultur über Messe bis zu Kongressen und Tagungen ein breites Spektrum ab. Im Bereich der Kultur wird ohne Kulturbudget gearbeitet und ganz auf Partnerschaften gesetzt. Ein wichtiger Bereich ist auch die Kooperation mit dem europaweit bedeutsamen Klavierfestival Ruhr, das 2018 sein dreißigjähriges Bestehen gefeiert hat. Größen der klassischen Musik und Tango-Tänzer aus aller Welt geben sich regelmäßig ein Stelldichein. Auch im Businessbereich war und ist der Belegungsplan gut gefüllt, unter anderem mit dem Bayer Science Day, dem Deutschen Automobilkongress oder mit der Energieagentur NRW, die einmal jährlich einen Großkongress dort abhält. Zahlreiche Messen, wie die Tattoo-Convention mit über 200 internationalen Tätowierern, finden hier den richtigen Rahmen für Wachstum: Seit sie erstmalig in Wuppertal stattfand, bekommt der Veranstalter wegen der Strahlkraft der Location einen enormen Zuspruch von internationalen Ausstellern aus Asien und Amerika. Die Tattoo Convention zeigt, wie reizvoll sich der glanzvolle historische Rahmen mit modernen und auch alternativen Formaten kombinieren lässt. Unlängst wurde gar ein Bushido-Video in der Historischen Stadthalle gedreht: Es hatte bereits eine halbe Stunde nach der Online-Veröffentlichung 43.000 Clicks! Im chinesischen Markt ist der Prachtbau ebenfalls positioniert über den ersten deutsch-chinesischen Automobilkongress, der gute Ausbaupotenziale hat.

Hohe Service-Qualität und: neue Investitionen!

Fazit: Mit seiner einmaligen Ausstrahlung und Atmosphäre adelt dieses Haus jede Art von Veranstaltung. Das eigentliche Qualitätsmerkmal aber ist neben der besonderen Aura des Hauses – egal wie platt das klingen mag! – eine hohe Servicequalität! Das Team um Silke Asbeck behandelt diesen außergewöhnlichen Arbeitsplatz „pfleglich wie das eigene Wohnzimmer“ und mit einer absoluten Hingabe zur Dienstleistung. Das ist ein von der Hardware losgelöstes Qualitäts-Asset für die Zukunft.

Vor dem Hintergrund des historischen Glanzes soll aber auch in punkto Hardware die Zukunftsfähigkeit nicht aus dem Blick geraten. Bereits 1995 wurden 80 Millionen D-Mark investiert, aber im Bereich der technischen Ausstattung wird man sich weiterhin den veränderten Anforderungen stellen und im Zuge der Erneuerung des Parketts die komplette Technik auf den neuesten Stand bringen. Bei laufendem Betrieb, denn Wuppertal kann es sich nicht leisten, einen derartigen internationalen „Liga-Champion“ für ein Jahr zu verlieren. Bis 2025 werden die Maßnahmen abgeschlossen sein.

stadthalle.de

Ambitioniert unterwegs Richtung Zukunft: Heike Topole, Silke Asbeck und Carola Ellinghaus von der Historischen Stadthalle Wuppertal (von links)



RINGELTAUBE - KOMFORTABEL WOHNEN MIT NULL STERNEN

Frank Ringel ist Vollblut-Unternehmer, handfest und spontan, in China so aktiv wie in Wuppertal und jederzeit als Projektkatalysator und Entwickler anspielbar. Ein Netzwerker erster Güte, der irgendwann auch begann, die Ressource „leer stehender Wohnungen“ zu nutzen. Sie zu renovieren, gut zu möblieren und sie dann einem Markt anzubieten, den ein Netzwerk aus ehemaligen Mitarbeitern selbstständig bearbeiten und verwalten kann. 2011 hat er begonnen mit drei Wohnungen, ein Verwaltungsprogramm gekauft und sich bei booking.com angemeldet.

Unmittelbar bei der Freischaltung kamen aus Australien und Griechenland die ersten Anfragen. Am ersten Abend bereits hatte Ringel zehn Reservierungen, aber nur drei Wohnungen. Da man booking.com „bedienen muss“, haben die Mitarbeiter sich gegenseitig aufgenommen und so bekam man schnell Wohnraum frei.

Wuppertaler Gemeinsinn auch hier: 2016 war

Ringels Rekordjahr mit 25.000 Übernachtungen in 27 Wohnungen. Heute sind es noch 15. Was darf es sein? Urwüchsige Lebendigkeit in Elberfeld, gediegenes Großbürgerambiente am Ölberg oder ländliche Beschaulichkeit im Umfeld? Ein modernes Appartement, eine großzügig geschnittene Altbauwohnung oder ein Haus mit Garten? Ringeltaube® bietet für jeden Bedarf die Wunschlösung. Die DanceComp, das Tanzsport-Festival in der Historischen Stadthalle auf dem Johannisberg, ist eines der beliebtesten Turniere weltweit mit Starts von mehr als 2500 Tanzpaaren. Frank Ringel bietet für derlei Events ganz dezidiert Wohnungen an.

dancecomp.de

So auch für den „Ball Tango Argentino“ im Rahmen des „Internationalen Tango Festival Wuppertal“, das zu den größten Kultur-Veranstaltungen seiner Art in Europa gehört.

tango-tango.de

Zwei Nächte, eine Wohnung für drei bis vier Personen gibt es auf der HP für 200,- Euro. Perfekt ist das Angebot auch für Roadies während größerer Veranstaltungen in Wuppertal.

ringeltaube.com



„ES GIBT NIRGENDWO AUF DER WELT EIN OPTIMIERTERES
VERHÄLTNIS VON LEBENSART UND PREIS, GEMEINSINN UND
WIDERSTANDSGEIST DURCHAUS IM GEIST VON
FRIEDRICH ENGELS ALS HIER IN WUPPERTAL.“

Frank Ringel, Ringeltaube

WIR HABEN IN WUPPERTAL
EINEN ENORMEN REICHTUM
AN LOCATIONS, DIE ALLE GUT
MITEINANDER KOOPERIEREN!

Richard Hubinger, Wuppertaler Brauhaus





CVJM Schwebebahn bistro – Das bergische Bistro auf den Südhöhen



CVJM BILDUNGSSTÄTTE AUF DER BUNDESHÖHE

In luftiger Höhe, hoch über Wuppertal, erwartet die CVJM-Bildungsstätte mit zehn Tagungsräumen und insgesamt 62 Zimmern bei günstigen Bedingungen und Preisen Gruppen, Firmen oder Vereine, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vornehmlich von montags bis freitags schulen wollen. Die neu gestalteten Seminar-Räume verfügen über moderne Tagungstechnik und bieten in absolut ruhiger Lage für zehn bis zu 200 Personen optimale Voraussetzungen für effektive Aus- und Weiterbildung. Für Übernachtungswünsche bei Vollverpflegung stehen für bis zu 150 Gäste Einzel-, Doppel und Dreibettzimmer jeweils mit Dusche und WC zur Verfügung. Aber auch die Speiseräume und das neu gestaltete Café bieten in den Pausen ebenso Zeit zur Entspannung wie auch das geräumige Foyer mit seinen

gemütlichen Sitzgruppen. „Unser Foyer wird wegen seiner großzügigen Maße auch gern für Messen und Ausstellungen genutzt“, erklärt Gerd Halfmann, der das im vorigen Jahr umgebaute und modernisierte Haus seit 18 Jahren leitet.

Ein weiterer Vorteil in der Bildungsstätte des CVJM-Westbundes sind die umfangreichen Parkplätze in unmittelbarer Nähe des Hauses, das an den Wochenenden und in den Schulferien überwiegend von der Evangelischen Kirche im Rheinland, der Stadt Wuppertal und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband zu Seminaren und Schulungen genutzt wird.

Zwar bestehen günstige Anschlüsse an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), der die Gäste problemlos zu den zahlreichen Sehenswürdigkeiten Wuppertal bringt, doch trotz der Höhenlage muss man dort

nicht auf Wuppertals Wahrzeichen, die Schwebebahn, verzichten.

Ein „pensionierter“ Gelenkzug dieses weltweit einzigartigen Verkehrsmittels wurde 2017 in einer spektakulären Aktion auf die Bundeshöhe gebracht und bildet rechtwinklig angeordnet als Bistro die wohl originellste gastronomische Lokalität Wuppertals. „Das Bistro kann auch für private Feiern genutzt und gemietet werden“, so Gerd Halfmann, der zusammen mit seinen 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im letzten Jahr rund 20.000 Übernachtungen und etwa 15.000 Tagesgäste begrüßen konnte.

Der Zukunft sieht der Leiter der Bildungsstätte auch optimistisch entgegen: „Es liegen schon Buchungen für 2021 vor!“

bildungsstaette-bundeshoehe.de

CVJM Bildungsstätte – Ihr Tagungshaus mit neuem Foyer





Schnittzeichnung Gaskessel



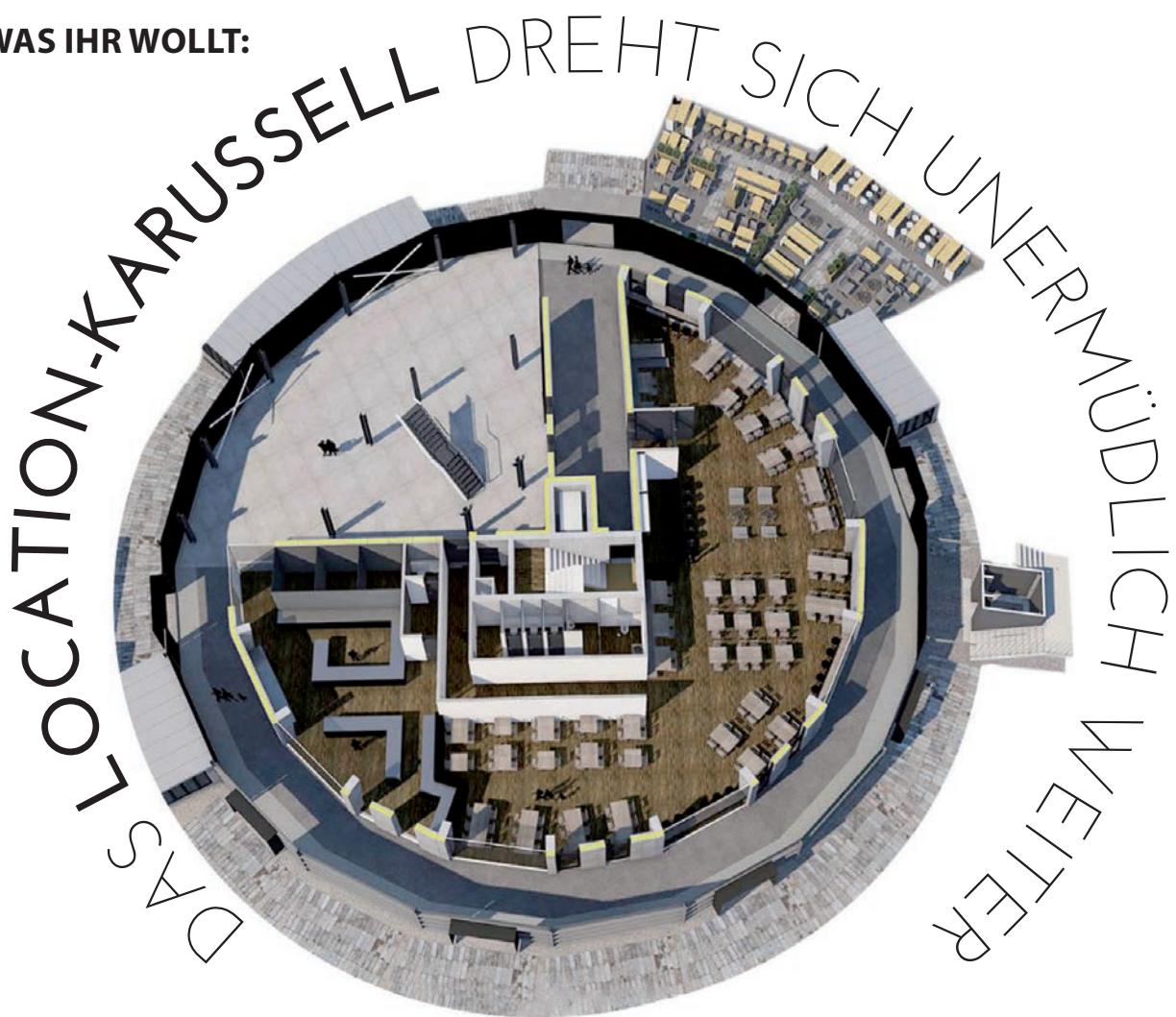
© Stefan Fries



© Stefan Fries

Mitte und rechts: Innenansichten des ausgebauten Gaskessels

WAS IHR WOLLT:



Vom kultigen Event-Tempel Barmer Bahnhof bis hin zur glanzvollen Historischen Stadthalle am Johannisberg
reicht das ungeheuer breite Spektrum an Wuppertaler Kleinodien für Veranstaltungen aller Art.
Eigentlich ist bereits für jeden Geschmack alles in Fülle vorhanden und dennoch: Im Zuge der rasant fortschreitenden
Urbanisierung der Elberfelder Innenstadt treten immer wieder neue Entrepreneure auf den Plan.
Das Großprojekt Gaskessel ist in 2019 an den Start gegangen.

Gaskessel in Heckinghausen

Weltweit ohne Beispiel ist der zur außergewöhnlichen Sehenswürdigkeit umfunktionierte ehemalige Gaskessel im Barmer Ortsteil Heckinghausen. Der Investor Thomas Drescher und ein einfallsreiches Architekten-Team machten, ohne sich an einem Beispiel im In- und Ausland orientieren zu können, aus dem 1997 außer Betrieb gesetzten knapp 70 Meter hohen Gasbehälter auf fünf Ebenen ein italienisches

Restaurant, ein Fitness-Studio, einen Ausstellungsraum mit einer 360 Grad-Leinwand, der wohl größten in Europa, und oben auf dem Dach einen Skywalk, der einen atemberaubenden Blick über Wuppertal ermöglicht. Die einzelnen Etagen sind seit der Eröffnung am 15. Juni 2019 durch einen Aufzug erreichbar. Aber auch 370 Stufen einer Außentreppe führen nach oben und waren im September 2019 Austragungsort des 1. Gaskessel-Treppenlaufs, bei dem die Schnellsten weniger als zwei Minuten benötigt haben. ■



© Michael Richter

TONY CRAGGS VILLA WALDFRIEDEN: FÜR ANSPRUCHSVOLLE MEETINGS À DISCRETION

Die Villa Waldfrieden ist eine denkmalgeschützte ehemalige Industriellenvilla im anthroposophischen Stil, lauschig eingebettet in die grüne Waldkulisse des Skulpturenparks von Tony Cragg im Landschaftsschutzgebiet. Inspiration pur und Waldidyll gleichermaßen im Herzen von Wuppertal.

Hochwertig möbliert sind fünf Räume im Erdgeschoss, die teilweise miteinander verbunden werden können und von denen aus man durch in den Boden absenkbar Panorama-Fenster Zugang zu großen Terrassen hat. Hinzu kommen drei Räume im Obergeschoss, ebenfalls teilweise mit Zugang zu einer Dachterrasse. Der anthroposophische Baustil zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass es keine rechteckigen Wände gibt: schwungvolle Linien sorgen für einen sehr besonderen Charakter, ein offener Kamin für Behaglichkeit im Winter und die Privatsammlung der Familie Cragg liefert den musealen Begleitrahmen für gediegene Meeting-Formate, gesetzte Dinner und sommerliche BBQs.

Pflicht-Caterer ist die „Palette“ aus Wuppertal, die etwas unterhalb der Villa Waldfrieden das gehoben-rustikale „Café Podest“ betreibt. Gekocht wird in der Villa selbst immer frisch in einer topmodernen Küche. Über

den Caterer läuft auch die Veranstaltungsplanung und -betreuung insgesamt.

skulpturenpark-waldfrieden.de/info/gastronomie.html

Raumkonfiguration und Anspruch dieses besonderen Hideaways bieten den perfekten Rahmen für exklusive Tagungsformate, bei denen die Gruppe auch in Parallel-Sessions aufgesplittet werden kann. Fassungsvermögen des größten Raumes in Kino-Bestuhlung: 30 Personen. Alle Räume können beschaltet werden, und eine feine Lichtarchitektur setzt alles ins rechte Licht. Die Botschaft: Nach Absprache ist fast alles möglich, auch in Verbindung mit Produktraporten und Sommerfesten im Park. Ein gläserner Kubus in Sichtweite der Villa beherbergt Wechselausstellungen und kann im Einzelfall auch für Events genutzt werden.

Fazit: Ideal für Vorstandstagungen, Strategieklausuren und Meetings mit anspruchsvollen Kunden und Lieferanten, die eine solche inspirierende Umgebung zu schätzen wissen und den Kopf frei bekommen bei Spaziergängen durch den 12 Hektar großen Skulpturenpark.

event@skulpturenpark-waldfrieden.de ■

Die Cragg Foundation

Die Gründung und Einrichtung des Skulpturenparks ist der privaten Initiative des in Wuppertal lebenden britischen Bildhauers **Tony Cragg** zu verdanken. Dreißig Jahre nach Beginn seiner Ausstellungstätigkeit suchte er nach einem dauerhaften Ausstellungsgelände für Skulpturen im Freien und entdeckte das verwaiste Anwesen Waldfrieden, das er 2006 erwarb und umfassend sanierte und modernisierte. In Wertschätzung der historischen Anlage wurden vorhandene Bausubstanz und materieller Bestand möglichst weitgehend erhalten und trotz Umrüstung von Park und Gebäuden für die neue Nutzung blieb ihre geschichtliche Dimension bewahrt. 2008 wurde der Skulpturenpark in der Trägerschaft einer gemeinnützigen Stiftung der Familie Cragg eröffnet. Er beherbergt eine stetig wachsende Skulpturensammlung, darunter Ausschnitte aus dem umfangreichen Werk Tony Craggs. Begleitend werden in Wechselausstellungen Werke international bedeutender Künstler gezeigt, Vorträge zu kulturwissenschaftlichen Themen angeboten und Konzerte veranstaltet. Darüber hinaus ist die Cragg Foundation auch der Forschung und Publikation zur Bildenden Kunst gewidmet.

Außergewöhnliches Tagungsflair für Anspruchsvolle in der Villa Waldfrieden



© Silke Kamman



© S. Kayalp



© S. Kayalp

WUPPERTALER BRAUHAUS:

BREITSPEKTRUM-ANTIBIOTIKUM GEGEN VERANSTALTUNGS-LANGEWEILE

© Wuppertaler Brauhaus GmbH



In der Blütezeit der Industrialisierung gab es einmal 120 (!) Braustätten in Wuppertal. Heute wird nur knapp 800 Meter entfernt vom Friedrich Engels-Haus und dem Barmer Bahnhof immer noch Bier gebraut, darunter Engels-Bräu – eine besondere Reminiszenz an den großen Sohn der Stadt.

Produziert mit Chevalier-Gerste und Original-Samenkörnern aus dem Engels-Geburtsjahr 1820. Ausgedacht und schützen lassen hat sich das der Österreicher und Wahl-Wuppertaler Richard Hübinger, der hier ein Groß-Brauhaus mit Biergarten nach bester bayrischer Art betreibt. Und – typisch Wuppertal! – sogar eine chinesische Visitenkar-

ten-Variante hat. In einem kolossalen Backsteinbau verbirgt sich unter einer fast 20 Meter hohen Gewölbedecke seine imposante Feier-Location. An Karneval gibt es zweistündige Warteschlangen vor der Tür und 20 Security-Leute sorgen für Ordnung. Nur ein kleines Beispiel für die ungeheure Beliebtheit dieser Erlebnis-Kathedrale, in deren Biergarten große BBQ-Grillwagen für maximale Fleischeslust sorgen. Zwei umlaufende, bestuhlte Galerie-Ebenen rahmen den Partyground ein, an dessen Stirnseite die Braukessel eine üppige Bühne nach hinten authentisch begrenzen.

Große TV-Screens an den Galerieseiten ergänzen die zentrale, tageslichtstarke LED-Projektionsfläche

und ermöglichen gute Sicht auf das Geschehen von allen Plätzen. Dort, wo vor dem Rauchverbot die „stärkste Theke“ im bergischen Land war, nämlich auf der nun offenen Erdgeschoss-Ebene, finden jetzt immer mehr Tagungen und Betriebsversammlungen mit bis zu 900 Teilnehmern statt. Alles was der Planer sucht, ist vorhanden: eigenes Kamera-Equipment, aufwändige Licht- und Tontechnik sowie viele Bestuhlungsvarianten, auch für die maximale Sitzkapazität zum Essen von bis zu 1.000 Gästen! Das senkt Orga-Aufwand und Kosten.

wuppertaler-brauhaus.de

ALTE PAPIERFABRIK:

TAGEN, FEIERN, TEAMBUILDING IN EINER KOMPAKTKEN ERLEBNISWELT

Das Who is Who der Wuppertaler Wirtschaft gibt sich im denkmalgeschützten Gebäude der Alten Papierfabrik sozusagen die Klinke in die Hand. Mitten in der Stadt bietet der Backsteinkomplex die perfekte Kombination aus Tagen, Dinnieren, Action und Feiern. Nach dem Durchschreiten eines stimmungsvoll beleuchteten Eingangsszenarios mit Red Carpet-Flair gelangt der Gast in mehrere gastronomische Themen-Outlets wie die American Sports Bar mit einer 30 Meter langen Theke oder das Enchilada. Für entspannte Gespräche am offenen Kamin steht eine

Lounge zur Verfügung, und ein ausgesprochen schöner, bestuhelter Innenhof sorgt für die passende Outdoor-Ergänzung. Dort schließen sich zwei voll ausgestattete Säle mit Barzone an für Tagungen und Events, je 200 und 550 qm groß, sowie zwei Breakouträume, die professionell becatert werden von Culinaria. Eine eigene Eventabteilung sorgt für kompetente Umsetzung von Kundenanforderungen – bei einer derart intelligent diversifizierten Halle eine nicht zu unterschätzende Erleichterung. Interessante Rahmenprogramme oder Tagungspausen-Auflockerungen sind

ebenfalls inhouse gegeben und zwar mit 12 Bowlingbahnen und einer Schwarzlicht 3D-Minigolfanlage im Basement der Halle. Auf 750 qm spielt man sich dort durch künstlerisch gestaltete Fantasiewelten mit spektakulär leuchtenden Schwarzlicht- und Soundeffekten. Die TOMA 1807 GmbH & Co KG betreibt diese atmosphärisch dichte und vielseitige Location, die für 1.100 Gäste zugelassen ist und trotz der innerstädtischen Lage in Elberfeld über ausreichend Parkraum verfügt.

altepapierfabrik.eu

© Marek Rajka





Ein gutes Event schafft Veränderung: Neue Ziele, Werte und Wege zu kommunizieren braucht ein spannendes Umfeld, das Lust macht auf Neubeginn und Wandel. Bieten Sie Ihren Kunden die Inspiration einer einzigartigen Eventlocation, die wie keine andere für Innovation steht!

NACHHALTIG FEIERN UND TAGEN

Die VillaMedia agiert konsequent nachhaltig. Mit einem intelligenten Netzwerk aus Solarstrom, Biogas und Brennstoffzellen wird mehr Energie produziert als verbraucht. Die exklusive Küche verarbeitet regionale, alternativ fair gehandelte Produkte, und der komplette Fuhrpark fährt elektrisch mit selbst erzeugtem Strom.

Mit diesem Selbstverständnis organisiert das Vorzeigeunternehmen mehr als 500 Events jährlich – von unter 100 bis über 1000 Gästen. Der historische Gebäudekomplex, wenige Minuten vom Autobahnzubringer entfernt, bietet neben vier Veranstaltungssälen und einem innovativen Workshop-Areal eine prächtige Parkanlage mit Weitblick auf die Stadt mit dem unkonventionellsten Verkehrsmittel der Welt.

Ihnen steht eine professionelle Mannschaft zur Verfügung, die 20 Jahre Erfahrung in der Eventbranche hat; routiniert in der Planung und kreativ in der Ausgestaltung. Jüngstes Mitglied im Team: Pepper, der humanoide Roboter. Er ist in der VillaMedia zu Hause und macht Ihren Gästen die Zukunft greifbar. Für Events, die nachhaltig wirken – in jeder Hinsicht.



Ihre Ansprechpartnerin:
Marie Haus, Betriebsleitung
⌚ +49 202 2427-450
planung@villamedia.de



Ausgezeichnet von der **KlimaExpo.NRW**
und mit dem **Deutschen Solarpreis 2016**

www.villamedia.de



CONCORDIA-GESELLSCHAFTSHAUS: DER GLANZ DER GUTEN ALTEN ZEIT IM STADTTEIL BARMEN



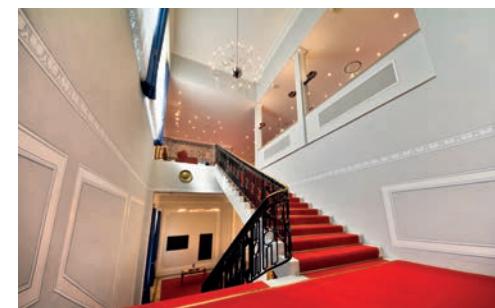
1801 gründeten 25 angesehene Bürger aus Barmen eine Bürgergesellschaft zum Zwecke des gepflegten Beisammenseins in gehobenem Ambiente. Sie tauften die Gesellschaft auf den lateinischen Namen Concordia – Eintracht. Sie ist die älteste Gesellschaft in Wuppertal. Honorige Gäste aus dem In- und Ausland gingen hier in den „guten alten Zeiten“ ein und aus: König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, Herzog Wilhelm von Bayern, Ferdinand Freiligrath, Felix Dahn, Thomas Mann, Clara Schumann, Friedrich Engels und viele andere.

Mitten in der Fußgängerzone des Stadtteils Barmen, an einem Schwebebahn-Haltepunkt und mit ausreichend Parkplätzen in der Nähe bietet das Concordia Gesellschaftshaus einen sehr traditionellen Rahmen für Veranstaltungen. Betrieben wird es von der Gesellschaft Concordia 1801. Ein roter Teppich führt über die schöne Freitreppe in die Beletage, wo ein kleines Biedermeier-Zimmer mit altem Cembalo zu Boardmeetings mit nostalgischer Note einlädt. Herzstück ist der 350 qm große Saal, bestehend aus den verbindbaren Einzelräumen Ritterhausen, Gemarké und Heidt. Der klimatisierte Hauptsaal hat große Fensterfronten, klassisches Parkett

und eine 9 qm große Leinwand. Er ist authentisch im Stil und modern im Ausbau. 186 Veranstaltungen pro Jahr finden im Concordia Gesellschaftshaus statt und von Tagung über Seminar bis Bankett sind alle Bestuhlungsoptionen inhouse verfügbar. Mobile Leinwände und Beamer sind ebenso vorhanden wie Pinwände, Flipcharts, Mikrofon-Anlage. Besonders hervor zuheben in diesen „rauchfreien Zeiten“ ist die verglaste, gediegne möblierte Raucherlounge im britischen Clubstil mit Humidor, Weinkühlschrank und vorgelagerter Besprechungscke mit Bar. Ein schöner Dreiklang als Rückzugsort am Rande einer Veranstaltung! Der Vorzugscaterer ist Wilkens Catering, obwohl das Objekt generell freie Wahl

des Caterers zulässt. Saalnah ist die Vollküche platziert und im eigenen Weinkeller lagern 1.500 Flaschen. Historisch bleibt noch nachzutragen, dass im Traditionssaal, der leider einmal komplett ausbrannte, die größte weltliche Orgel Europas eingebaut war. Als eine Gesellschaft von Bürgern nimmt die Vereinigung zahlreiche lokale Aufgaben wahr, unterstützt Einrichtungen und engagiert sich für das Gemeinwohl. Bei spannenden Vorträgen aus Wirtschaft, Kultur und Politik und Club-abenden bietet das Haus eine Bühne für junge, innovative und aufregende Ideen.

concordia-wuppertal.de



500 NEUE HOTELBETTEN ALS VERTRAUENSBEWEIS FÜR DIE ZUKUNFT

Wuppertal ist Heimat namhafter Firmen wie Bayer, es ist mit Uni und Junior Uni renommierter Wissenschaftsstandort. Der Grüne Zoo ist ebenso einzigartig wie die Schwebebahn oder Pina Bauschs Tanztheater und die Historische Stadthalle bietet ein äußerst vielseitiges Programm – kurz Wuppertal ist attraktiv! Zunehmend auch für Geschäftsreisende und Touristen.

Die Aufwertung des Döppersbergs rund um den Bahnhof macht auch der IHG-Gruppe Laune. Deshalb öffnete in der ersten Jahreshälfte 2019 das Holiday Inn Express Wuppertal mit 164 Zimmern und 800 qm Einzelhandelsfläche seine Pforten. Im Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung des Döppersbergs wird sich die Attraktivität des Standortes auch für den Handel gewaltig steigern. Nimmt man Vespers neues Postboutique-Hotel mit hinzu und das im Sommer 2017 eröffnete B & B-Hotel mit weiteren 100 Zimmern, so entstehen alleine in dieser städtischen Filetlage fast 350 neue Hotelzimmer. Nicht nur die Historische Stadthalle freut es, hinkten doch die Hotelkapazitäten immer leicht hinter dem

überzeugenden Location-Angebot der Stadt hinterher. Renovierungen im Altbestand tragen weiter dazu bei, dass Hotelnotstände in Spitzenzeiten wohl schon jetzt der Vergangenheit angehören und in Wuppertal von der feinen kleinen ****s Parkvilla bis zum Kettenhotel ein breites Bettenangebot auf gutem Niveau zur Verfügung steht.

Nicht zu vergessen: Wuppertal liegt im Einzugsbereich der Messestädte Köln, Düsseldorf, Essen und Dortmund. In Spitzenzeiten waren Messegäste und Aussteller oft bereit, die „teuren Verwandten“ zu meiden und die mit der Bahn schnell erreichbare bergische Großstadt mit den kleineren Übernachtungspreisen anzusteuern. Das sorgte durchaus schon immer für angenehme Nebeneffekte und ein gewisses „Grundrauschen“.



Zimmer im Golfhotel Vesper



GOLFHOTEL VESPER:

PROFESSIONELLER TAGUNGS-HOTSPOT MITTEN IM GRÜNEN

Typisch bergisches Fachwerk mischt sich mit modernen Anbauten zu einem beeindruckenden Ensemble, einem heiteren Landidyll zwischen zwei 18-Loch-Golfplätzen und einem 9-Loch-Kurzplatz – NRW's größter Golfanlage auf dem historisch ersten privat finanzierten Golfareal Deutschlands überhaupt! Der gelungene Ersteindruck, die feinsinnige Mischung aus behaglicher Moderne und ländlicher Rustikalität setzt sich im ****superior Golfhotel Vesper fort in der loungigen Rezeptionszone, die übergeht in einen großzügigen, unterteilbaren Restaurant- und Barbereich mit Kamin-Lounge und vorgelagerten weitläufigen Terrassen. Alles wirkt ausgesprochen stil sicher, großzügig und ringsum: „Grüne Tapete“ wohin man schaut! Hier schläft man lärmfrei und doch stadtnah in 70 komfortablen Zimmern.

„ES IST MIR WICHTIG,
DASS WIR EHRLICH
UND AUTHENTISCH
ÜBER KOMMEN –
SO WIE DIE HARD-
WARE DAS AUCH
SIGNALISIERT!“

Ein großer separater Saal mit fest eingebauter Bar bietet sich an für kleinere in-/outdoor-Events, die Panorama-Dachterrasse in 15 Metern Höhe für vorgelagerte Empfänge. Ganz rustikal präsentiert sich die „Scheune“ mit fester Bühne, separater Buffetzone

und zwei überdachten Terrassen. Hochmodern ist der separate Tagungsbereich. 5 multifunktionale, verdunkelbare Räume von 35 qm bis zu 130 qm und das Foyer sind dort zu einem 400 qm großen gläsernen Saal für bis zu 470 Personen kombinierbar. Alle Räume verfügen über bodentiefe Panorama-Fenster mit Blick auf den Golfplatz und einer direkt angrenzenden Terrasse. Das von Arnt Vesper und Lebensgefährtin Anke Hartmann familiengeführte „Haus mit Seele“ ist hervorragend angebunden an die Autobahnausfahrt Wuppertal-Oberbarmen und offeriert lage-typisch tolle Golfarrangements, auch in Verbindung mit Platzreife-Prüfungen. Darüber hinaus werden auf der Homepage verschiedene Incentive-Bausteine angeboten – sozusagen „ready to book“.

golfhotel-vesper.de

Das Postboutique Hotel liegt im Herzen der Stadt Wuppertal. Es ist persönlich und nah am Gast, hat den unvergleichlichen Stil der 20er/30er Jahre und findet den perfekten Einklang aus Tradition und Moderne. Das denkmalgeschützte Gebäude aus 1928 mit der historischen Fassade ist dem Wuppertaler als „Alte Hauptpost“ bekannt. Insgesamt 73 stilvoll eingerichtete Zimmer sorgen für wohnliche Atmosphäre; davon drei Studios mit praktischer Kitchenette.

Das Postboutique Hotel soll „The Place to be“ für alle werden, die fern der eigenen vier Wände auf der Suche nach einem zweiten Zuhause sind. Der offene Loungebereich mit hochwertigem Interieur, bequemen Polstermöbeln und Sitzgruppen ist der ideale Ort zum Verweilen und Arbeiten.

Wer hingegen die Begegnung sucht, findet mit der Lounge Bar einen neuen Treffpunkt mit Freunden, aber auch als Hotspot für Meetings (Co-Working).

Schon morgens sorgt die offene Frühstücksküche für

einen guten Start in den Tag und selbst jene, die „auf dem Sprung“ zu sein scheinen, können sich auf ein Posthörnchen zum Mitnehmen freuen.

Dank der Nähe zum Hauptbahnhof, der zentralen und verkehrsgünstigen Lage des Postboutique Hotel Wuppertal ist es in kürzester Zeit zu erreichen.

Das erste Boutique Hotel in Wuppertal.

postboutiquehotel-wuppertal.de



Lobby im Post Boutiquehotel



NEUERÖFFNUNG NINETYNINE HOTEL: GROSSSTADT-DSCHUNGEL EINMAL ANDERS

Bunte Vögel, Affen, Leoparden und farbenfrohe Fische bevölkern das im Juli 2019 eröffnete NinetyNine Hotel – auf Tapeten und Bildern oder auch ganz originell als Lampen-Halter, umrahmt von vielen Grünpflanzen. Am Übergang zwischen Elberfelder Innenstadt und Luisenviertel taucht der Gast ein in den Dschungel und lässt die Großstadthektik hinter sich. Mit hellen, freundlichen Zimmern und einem zwanglosen Ambiente in Bar und Lobby, wo Stühle und Tische unterschiedlichen Designs locker arrangiert sind, wird dieser Dschungel zu einer Oase. Runterkommen, durchatmen, neue Energie tanken, das ist das Motto. „Wir wollen ein Hotel sein, in dem sich jeder wohlfühlen kann, generationenübergreifend und inter-

national“, sagt Lorenz Maurer, Director of Operations und damit verantwortlich für alle NinetyNine Hotels. Klar, dass die Bäder der Zimmer dieses etwas anderen Hotels mit Regenwalddusche ausgestattet sind. Das NinetyNine Hotel steht für Nachhaltigkeit, daher wurden hochwertige, langlebige Materialien verwendet. Beim reichhaltigen Frühstücksbuffet vermeidet man Verpackungen, soweit es möglich ist. Und auf dem Dach jedes dieser Hotels lebt ein Bienennstock. So kommen ganze Waben mit aufs Buffet, von denen der Honig ganz frisch in die Schale hinabtropft. Das BarFood Konzept sieht ab 12 Uhr mittags ein kleines, leckeres Angebot an frischen Speisen vor, z.B. eine gesunde Bowl, die je nach eigenem Geschmack variiert werden kann. Ein leuchtend gelber Flügel in der

Lobby – dem „Wohnzimmer“ des Hotels – lädt Profis und Amateure zum Spielen ein. Der Barmann belohnt jeden gekonnten Auftritt mit einem Getränk. Für den Schweizer Lorenz Maurer ist Wuppertal ein Standort mit Raum für das ungewöhnliche Konzept seines Hauses. Er ist begeistert von den Menschen in der Stadt, die offen und neugierig auf das Hotel reagierten. Und er ist begeistert von Wuppertal, „keine offensichtliche Schönheit, aber wenn man genauer hinschaut, dann entdeckt man die Reize.“ Das NinetyNine verfügt über eine Ladestation für E-Autos. Für die je nach Ziel herausfordernde Wuppertaler Topographie können die Gäste auch E-Bikes mieten. Haltestellen des ÖPNV und auch der Bahnhof sind nicht weit entfernt.

99-hotels.com

HOLIDAY INN EXPRESS ZU FÜSSEN DER SCHWEBEBAHN

Wer beim Frühstück schon das Wahrzeichen Wuppertals zum Greifen nah vorbeischweben sehen möchte, der ist im Holiday Inn Express zwischen Wupper-Ufer und Elberfelder Fußgängerzone genau richtig. Die bodentiefen Panoramafenster in der ersten Etage setzen die Schwebebahn bildschön in Szene. Anfang 2019 eröffnete das neu gebaute Hotel. Die Zimmer sind wie die Bar in Holz- und Grautönen gehalten, unterbrochen von bunten Farbakzenten. „Wir wollen ein breites, auch internationales Publikum ansprechen, das bei uns alles findet, was es braucht“, er-

lautet Operations Manager Marc Schenk das Konzept. Dazu zählen u.a. auch Family-Zimmer für mehr als zwei Personen. Das kontinentale Frühstück am Buffet – mit eben jenem Blick auf die Schwebebahn – ist im Übernachtungspreis inkludiert. Ebenso eine Auswahl an Kissen, damit man sich wie zu Hause fühlt. Das Reisende zunehmend Wuppertal entdecken wollen, davon ist Marc Schenk überzeugt. Allein die Schwebebahn sei ja schon eine Reise wert. Der im Ruhrgebiet lebende Schenk, ist natürlich selbst auch schon damit gefahren: „Ein wirklich angenehmes Schweben, in den neuen Wagen sehr komfortabel und besonders hinten

im Wagen mit einer tollen Aussicht auf die Stadt.“ Die Wuppertaler sind ja seit eh und je an ihr außergewöhnliches Verkehrsmittel gewöhnt, aber „Touristen erkennt man daran, dass sie hochschauen, wenn sie eine Bahn kommen hören.“ Der Fußweg vom Holiday Inn Express bis zur Historischen Stadthalle, zum Von der Heydt-Museum und zum Luisenviertel oder auch zu den Haltestellen von Bussen und Bahnen dauert nur wenige Minuten.

hiexpress.com





© Martin Joppen Photographe GmbH

FLEMING'S EXPRESS HOTEL:

KOMPLETTE RUNDERNEUERUNG IN BESTER INNENSTADTLAGE

Im frischen Look und mit neuem Namen erstrahlt das ehemalige IntercityHotel Wuppertal ab Januar 2020 unter dem Namen Fleming's Express Hotel Wuppertal. Das 4 Sterne Business Hotel verfügt über 172 neu gestaltete Zimmer im frischen, kosmopolitischen Stil auf 6 Etagen in der Comfort- und Superior-Kategorie. Helles Holz, kombiniert mit Grau und Schwarz, sowie originelle Farbakzente, wie beispielsweise ein Designersessel in strahlendem Orange, sorgen für eine frische Atmosphäre. Alle Zimmer verfügen über eine hochwertige Ausstattung wie Flatscreen-TV mit Radio, Arbeitcke, Safe, kostenfreiem HighSpeed WLAN, Klimaanlage, Tee- und Wasserkocher und Minibar mit kostenfreiem Mineralwasser. Im Zuge der Zimmerrenovierung wurden auch die Bäder neu gestaltet. Schwarzer Granit und großflächige Feinsteinplatten

in warmen Beigetönen und Armaturen in Edelstahloptik runden das Gesamtbild ab. Eine weitere Serviceleistung des Hotels stellt das im Zimmerpreis inkludierte FreeCity-Ticket dar, welches den Gästen unbegrenzte Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ermöglicht. Das Fleming's Express Hotel Wuppertal liegt in bester Lage mitten im Zentrum von Wuppertal, direkt am pulsierenden Verkehrsknotenpunkt der Stadt. In weniger als 5 Minuten erreichen Sie den Hauptbahnhof, den Omnibusbahnhof und die Schwebebahn. Das Hotel verfügt über 7 ideal ausgestattete Meetingräume und 193 Stellplätze im eigenen Parkhaus.

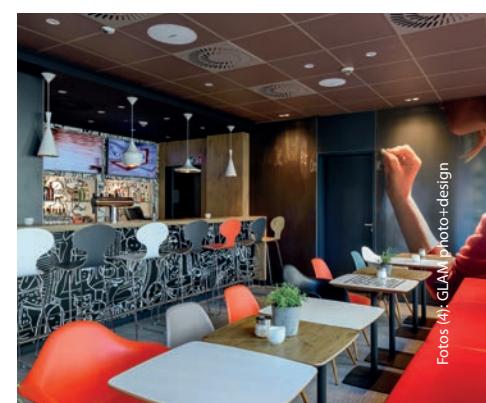
flemings-hotels.com

IBIS WUPPERTAL CITY:

ACCOR-KLASSIKER MIT ZWEI STERNEN IN GUTER LAGE

Ebenfalls in Laufnähe zum Hauptbahnhof und an der Schwebebahnstation Kluse/Schauspielhaus liegt das ibis-Hotel mit ausreichend Parkplätzen. Das Haus gibt es seit 2001 aber Mitte 2017 wurden alle öffentlichen Bereiche und ein Teil der 82 Zimmer komplett renoviert. Sehr modern und frisch wirkt die neu gestaltete Lobby. Zwei aktuelle Bewertungen von TripAdvisor verheißen Gutes: „Ich habe das Hotel seit Jahren regelmäßig für einen Kurzbesuch der Stadt Wuppertal gebucht und bin nie enttäuscht worden“, „Einfach, sauber, funktionell!“ Und was soll man mehr über ein ibis-Hotel erzählen? Bilder sagen mehr als tausend Worte!

ibis.com





Dass man in Wuppertal prima tagen, feiern und übernachten kann, wäre hinreichend bewiesen. Für aktive Rahmenprogramme ist das umgebende Bergische Land, wie hier am Stausee im ländlichen Stadtteil Beyenburg, ein attraktives Revier. Die Agentur deepwood sorgt für Idee und Realisation.

www.deepwood.de

VIENNA HOUSE EASY: ZWANGLOS-PROFESSIONELLE GASTLICHKEIT NEBEN DER HISTORISCHEN STADTHALLE

In Vienna House Easy mit 130 Zimmern und Suiten ist eine heitere Komposition aus zwanglos leichter Möblierung und Lässigkeit, die auf Anhieb ein „Wie-Zuhause-Gefühl“ vermittelt. Hier gilt das alte Motto von Conrad Hilton: Lage, Lage, Lage und so sind es nur zwei bis drei Fußminuten zur Schwebebahn, zur Schwimmoper und zur Historischen Stadthalle. Sauna und Fitness in der Schwimmoper können übrigens von Hotelgästen kostenlos genutzt werden.

Die Bild- und Formensprache weckt überall Reminiszenzen an das alte und neue Wuppertal, denn als lokale Gastgeberin strebt Hoteldirektorin Mareike Cremer an, „dass sich unsere Gäste hier in einer regionalen Atmosphäre eingebunden fühlen“. Attention to Detail wird gepflegt: Es gibt Pflanzen, die man mit aufs Zimmer nehmen kann und in

Kürze auch eine Wecker-Ausleihstation. GASTHOUSE heißt das Restaurant, setzt auf Futtern wie bei Muttern, mit kleiner Karte, aber regional und immer frisch gekocht. Alle Veranstaltungsräume tragen Nummern, sechs an der Zahl, sind flexibel konfiguriert und haben Platz für fünf bis 100 Teilnehmer. Dazu eine Meeting-Lobby und pfiffige Coworking-Spaces. Mareike Cremer war zehn Jahre in der Schweiz und erlebt nun Wuppertal völlig neu, findet auch, dass die Stadt sich toll entwickelt hat. „Was mich besonders fasziniert sind die Trassen. Insgesamt ist die Lebensqualität deutlich gestiegen. Man kann hier alles haben und muss nicht mehr weg fahren!“

viennahouse.com



wow! Infrastruktur

3.500
Hotelbetten

Größte 360 Grad
Panorama Leinwand
Europas

Historische Stadthalle & Gaskessel

Location Vielfalt von Historische Stadthalle mit einzigartigem Ambiente bis Gaskessel, einem Industriedenkmal mit innovativer Ausstellungsplattform.

wow! Kultur

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch

Das internationale Ensemble ist wichtiger Kulturbotschafter für das Tanzland NRW.

Wuppertaler Bühnen

Mit Innovationsfreude und einem klaren künstlerischen Profil präsentieren die Sparten Oper, Schauspiel und Sinfonieorchester ein Programm, das so lebendig und vielfältig ist wie die Stadt und ihre Bevölkerung.

wow! Wissenstransfer

Bergische Universität

23.000 Studierende, 260 Professoren, 9 Fachschaften und ein mehrfach ausgezeichneter Rektor.

Junior Uni

Bundesweit einmalige Lehr- und Forschungseinrichtung für Kinder und Jugendliche.

wow! Erreichbarkeit



wow! Szene

Utopiastadt

Utopiastadt ist ein kreativer Kluster. Es ist die Initialzündung eines andauernden Kultur- und Gesellschaftskongresses mit Ambitionen und Wirkung.



VOK DAMS

70 %

der Stadtfläche ist grün inkl. Kleingärten und dem grünen Zoo.

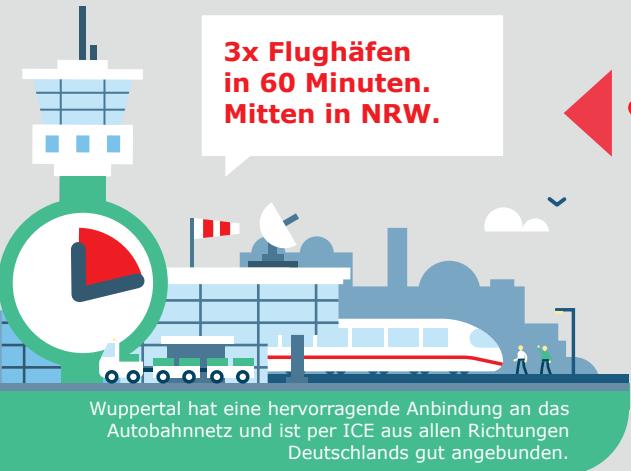
wow! Nachhaltigkeit



GEPA

Mit der GEPA ist Wuppertal Heimat des fairen Handels.

**3x Flughäfen
in 60 Minuten.
Mitten in NRW.**



Wuppertal hat eine hervorragende Anbindung an das Autobahnnetz und ist per ICE aus allen Richtungen Deutschlands gut angebunden.

wow! Eventnetzwerk

Sie brauchen für Ihre Veranstaltung: Musik, Teilnehmermanagement, eine Veranstaltungsagentur, Licht, Ton, Mobiliar, Teambuilding, Catering, Visuelle Digitalisierung, Messebau und Locations.



wow! Wirtschaft



**Hidden Champions, Weltmarktführer,
starker Mittelstand**



Wer in Wuppertal A wie Aspirin sagt, der muss auch B wie Bayer sagen. Die Bayer AG ist in Wuppertal gestartet, und hier wurde das Aspirin erfunden.



Erste Teststrecke für autonom fahrende Autos.



wow! w^{up}pertal!

Neue Wege. Neue Mitte. Alte Schätze.

Ihr kompetentes Netzwerk für Tagungs-, Kongress- und Eventlösungen.

Kontakt: Einblick ins aktuelle Heft unter <http://emagazin.wow-wuppertal.de/wow>
IG – **wow!wuppertal!**

> Heike Topole, Johannisberg 40, 42103 Wuppertal
> **0202 24589 35 / topole@stadthalle.de**
Instagram #wowwuppertal
<http://facebook.de/wowwuppertal>

**Historische Stadthalle
Wuppertal**

**Raum für
Ihre perfekte
Inszenierung.**

www.stadthalle.de

wow! wuppertal!

Neue Wege. Neue Mitte. Alte Schätze.